38. Jahrgang. Donnerstag, 7. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig und sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21234. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Das diesjährige Kaisermanöver.

Berlin, 7. März. Hamburger Blätter melden, daß das diesjährige Kaisermanöver vom 9. und 10. Armeecorps ausgeführt werden soll, und zwar ganz in der Nähe Hamburgs. Die ganze deutsche Flotte wird, soweit sie in der Nord- und Ostsee zur Verfügung steht, an den Manövern Theil nehmen. Der Grundgedanke dieses großartigen Manövers ist die praktische Ausnutzung des Nord-Ostsee-Kanals zu Kriegszwecken.

Eine Aeußerung des Kaisers.

Berlin, 7. März. Die „Saale-Ztg.“ will aus sicherster Quelle wissen, daß die Aeußerung, welche der Kaiser auf dem Brandenburgischen Festmahl Herrn v. Manteuffel gegenüber gethan hat, lautete: **„Ich kann den armen Leuten das Brod nicht vertheuern.“**

Proteste gegen die Umsturzvorlage.

Würzburg, 7. März. Die **Nationalliberalen** in Würzburg haben an den Centralverband der nationalliberalen Partei ein Schreiben gesandt, in welchem sie ihr tiefstes Bedauern über das Verhalten der Partei gegenüber der Umsturzvorlage aussprechen.

Leipzig, 3. März. Eine **Versammlung von** Mitgliedern aus der **Gelehrtenwelt** und **Buchhändlern**, die von etwa 500 Personen besucht war, hat eine Resolution gegen einzelne Bestimmungen der Umsturzvorlage angenommen. Es heißt in derselben: „Wir halten den Staat für verloren, der nicht eine Kritik freier Männer vertragen kann, und eine Religion für werthlos, die dem Volke mit Drohungen von Gefängnißstrafen erhalten werden soll.

Hamburg, 7. März. Die Grundsteinlegung des Elbe-Trave-Canals wird Anfangs Juni stattfinden.

Altona, 7. März. Die hiesige **freisinnige Volkspartei** hat eine Betheiligung an der **Bismarckfeier** abgelehnt.

Kiel, 7. März. Dieser Tage ist hier die **Kündigung** zahlreicher Arbeiter auf der **kaiserlichen Werft** erfolgt; man spricht, daß 200 Arbeiter entlassen werden sollen. Dies erregt Aufsehen, da es an Arbeit nicht zu fehlen scheint und in einem Ressort der Werft in der letzten Zeit sogar mit Ueberstunden gearbeitet worden ist.

Kiel, 7. März. Wegen **Beleidigung** des früheren Commandanten des Panzers „Friedrich der Große“, Capitäns zur See v. Schuckmann, ist der socialdemokratische Redacteur **Klüsch** zu **drei Monaten** Gefängniß **verurtheilt** worden. Er hatte in seinem Blatte den Capitän grober Mißhandlungen der Matrosen bezichtigt.

Kiel, 7. März. Auf telegraphischen Befehl des **Kaisers** sind der Vorsitzende der Kanalcommission Geheimrath Löwe und Baurath Fülscher nach Brunsbüttel berufen worden. Der Kaiser will mit den Herren Rücksprache über die **Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals** nehmen.

Barmen, 7. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in geheimer Sitzung mit 15 gegen 10 Stimmen den Fürsten Bismarck zum **Ehrenbürger** der Stadt Barmen ernannt.

Wien, 7. März. Der bulgarische Ministerpräsident Stoilow **hat keine** Aussicht, vom **Fürsten Lobanow** empfangen zu werden.

— Der **Landwirthschaftsausschuß** hat den Antrag auf Veranstaltung einer **Enquete über die Zuckerkrisis** angenommen. Der Finanzminister erklärte, er sei zur Veranstaltung resp. Unterstützung einer Enquete bereit. Die Erhöhung der Exportprämie sei im Interesse der Consumenten unannehmbar. Wünschenswerth sei es, daß die an der Zuckerindustrie betheiligten Staaten einen Zustand herbeiführten, in dem der Wettlauf mit den Zuckerprämien aufhöre.

— Dem „Berl. Tagebl.“ wird gemeldet, daß der Hausarzt der Erzherzogin Elisabeth, **Prof. Koprion** aus Baden, nach Madrid an das **Krankenbett der Königin-Regentin** berufen worden sei.

London, 7. März. Die Admiralität hat die Begründung des **Flottenplanes** pro 1895/96 veröffentlicht. Es werden 18 701 000 Pfund Sterling an Ausgaben verlangt, d. h. 1 334 900 Pfund mehr als pro 1894/95. Beantragt werden 4 Kreuzer I. Klasse, 4 Kreuzer II. Klasse, 2 Kreuzer III. Klasse und 20 Torpedozerstörer. Die Mole von Gibraltar soll um 3200 Fuß verlängert, der Hafen von Dover vollständig geschützt, in Portsmouth eine neue Marinekaserne und in Malta der Kohlenvorrath vergrößert werden. Die Kosten sollen durch eine Anleihe gedeckt werden.

Petersburg, 7. März. Der Großfürst Thronfolger **Georg** ist von Batum aus nach dem Mittelmeere abgereist.

— Der frühere Minister **Wyschnegrudski** ist schwer **erkrankt**. Ein Schlaganfall hat ihn seiner Sprache und des Gebrauches seiner Beine beraubt.

Pittsburg, 7. März. Die Unterhandlungen mit dem **Bergwerksbesitzer-Ausschuß** wegen Lohnerhöhungen sind gescheitert. In Folge dessen haben die Führer der Bergleute einen **Ausstand** beschlossen. Etwa 15 000 Bergleute werden sich an dem Streik betheiligen.

Philadelphia, 7. März. Das Executivcomité der **amerikanischen Bimetallistenliga** hat eine Kundgebung erlassen, in welcher die **Gründung einer neuen Partei** angekündigt wird, welche propagandistisch für freie Prägung von Gold und Silber zu amerikanischen Münzen unter vollkommen gleichen Bedingungen vorgehen wird.

Politische Uebersicht.

Danzig, 7. März.

Warum Graf Stolberg gehen mußte,

darüber herrscht nun kein Zweifel mehr. Es wird von allen Seiten bestätigt, daß sein Beugen unter das caudinische Joch des Antrages Kanitz, behufs Erlangung des Lycker Reichstagsmandats ihn den Oberpräsidentenstuhl gekostet hat, von dem ihn in Ostpreußen übrigens diejenigen mit dem größeren Bedauern scheiden sehen, die den Hauptvorzug eines so hohen Beamten in der persönlichen Liebenswürdigkeit und mehr in der Beherrschung der gesellschaftlichen Form als in der des Amtes und den positiven Leistungen in demselben erblicken.

Wie der **Kaiser** zu dem Falle Stolberg steht, darüber schreibt uns unser Berliner h-Correspondent folgendes:

Der Rücktritt des Oberpräsidenten von Ostpreußen, Grafen Stolberg, ist für den Kenner der Verhältnisse überraschend nicht gekommen; er war nur eine logische Folge der Erklärung des Grafen für den Antrag Kanitz. Wir können aus vorzüglicher Quelle mittheilen, daß der Kaiser erklärt hat, daß die Vertragstreue auf keine Weise verletzt werden dürfe, jedes **Rütteln an den Handelsverträgen** müsse er **auf das entschiedenste mißbilligen.** Insofern ist der Kaiser ein scharfer Gegner des Antrages Kanitz als der diesen Antrag durchwehende Geist sich doch in directem Gegensatz mit den Handelsverträgen befindet. Aus dieser Gesinnung hat der Kaiser kein Hehl gemacht und die am 23. Februar im Englischen Hause beim Festmahl des brandenburgischen Provinzial-Landtages gesprochenen Worte: „Ich möchte aber dringend davor warnen, überspannte Hoffnungen zu hegen oder gar die Verwirklichung von Utopien zu verlangen“, waren die offenste Kriegserklärung gegen den Antrag Kanitz. Das mußte verstanden werden, Graf Stolberg hat sich, als er um das Reichstagsmandat für den Wahlkreis Oletzko-Lyck-Johannisburg zu erlangen, sich für den Antrag Kanitz aussprach, als ein wenn auch verkappter Gegner der Handelsverträge, an denen jedes Rütteln der Kaiser auf's stärkste gemißbilligt hatte, hingestellt. Der Schritt des Oberpräsidenten der an Rußland anstoßenden Provinz müßte nicht nur in Regierungskreisen Verwirrung hervorrufen, sondern auch anderswo den Eindruck erwecken, als wenn die Ansicht des Kaisers über das Halten der Verträge sich geändert habe. Das wollte der Kaiser auf jeden Fall vermieden wissen und deshalb mußte Graf Stolberg gehen.

Ueber den **Verlauf der Krisis** erhält die Königsberger „Hart. Ztg.“ noch folgende Mittheilungen: „Im Laufe der vergangenen Woche richtete der Minister des Innern, Herr v. Köller, an Herrn Graf Stolberg die amtliche Aufforderung, sich über seine Haltung gegenüber dem Antrage Kanitz verantwortlich zu äußern. Graf Stolberg lehnte es ab, dieser Aufforderung nachzukommen, da es sich hier um eine Angelegenheit handele, die nicht in den Bereich seiner Amtsthätigkeit falle und stellte dem Herrn Minister anheim, die eventuellen Consequenzen aus dieser seiner Erklärung zu ziehen. Es war das mit anderen Worten ein Abschiedsgesuch, das denn auch nach einer Audienz des Ministers v. Köller beim Kaiser genehmigt wurde.“

Unter den **Candidaten**, die für den erledigten Posten in Betracht kommen, wird jetzt mit in erster Stelle der frühere Regierungspräsident in Königsberg, jetzige Oberpräsident von Westfalen, Herr **Studt**, genannt. Mit welchem Recht, müssen wir dahingestellt sein lassen.

Die Commission für das bürgerliche Gesetzbuch. hat am 5. März in ihrer 400. Sitzung die Berathung des Erbrechts und damit den letzten Theil ihrer Hauptaufgabe zu Ende gebracht. Als weitere Arbeit bleibt nur noch das internationale Privatrecht und später das Einführungsgesetz übrig sowie die zweite Lesung. Es wird uns darüber auf dem Drahtwege mitgetheilt:

Berlin, 7. März. (Telegramm.) Die „Nordd Allg. Ztg.“ theilt mit, es könne darauf gerechnet werden, daß es der Commission für die zweite Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches gelingen werde, das Hauptwerk bis zu diesem Herbst fertig zu stellen; das Einführungsgesetz werde bis zum nächsten Winter fertig gestellt sein. Damit sei dann eine große nationale Arbeit zu Ende geführt worden.

Jedenfalls haben die Mitglieder der Commission und alle, die an dem großen Werk Antheil genommen haben, die Glückwünsche wohl verdient, die am Tage der 400. Sitzung sich ihnen genaht haben.

Stehendes Heer oder Miliz?

Der socialdemokratische Antrag auf Einführung eines Milizheeres ist gegen die Stimmen der Socialdemokraten, welche nicht einmal zahlreich anwesend waren, abgelehnt. Das Milizheer wäre zu theuer und würde nicht leisten, was Deutschland verlangen muß. Als einziges Vorbild führte der Abg. Liebknecht die Schweiz vor. „In der Schweiz seien, sagte er, von 20 bis 44 Jahren alle Bürger wehrpflichtig; in den ersten zwölf Jahren im sogenannten Auszug, in den weiteren in der Landwehr. Die Rekrutenübungen dauern nur 45 Tage und sie reichen, wie Liebknecht behauptet, vollkommen aus, den Rekruten zum „vollendeten schweizerischen Wehrmann“ zu machen. Im übrigen bestehe der ganze militärische Dienst in kurzen jährlichen Uebungen, die den Bürger nicht seinem bürgerlichen Leben entfremden. Die Trennung zwischen Militär und Civil hört auf, und vor allem — darauf legt Liebknecht besonderen Werth — diese schweizerische Miliz ist zu einem Angriffskrieg nicht zu brauchen.

Entspricht denn wirklich die schweizerische Armee der Schilderung des Herrn Liebnecht? Ihm ist doch auch bekannt, daß man in der Schweiz nicht so optimistisch denkt. Vor zwei Jahren hat einer der tüchtigsten und sachverständigsten schweizerischen Offiziere, der Waffenchef der Cavallerie, Oberst Witte, in der Offiziersgesellschaft zu Zürich einen Vortrag gehalten, in dem er behauptete, daß den Offizieren die erforderliche Autorität und den Mannschaften die unentbehrliche militärische Erziehung fehle. Vor kurzem hat sich ein Offizier vom schweizerischen Generalstab, Major F. Gertsch, noch ungleich schärfer vernehmen lassen. Ein höherer Offizier, der noch obendrein die exceptionelle Stellung eines Instructionsoffiziers einnimmt, erklärt, wie der Abg. Rickert aus seiner Broschüre im Reichstage mittheilte, öffentlich die schweizerische Armee für felduntüchtig. Er spricht von „vielen Fällen der krassesten Insubordination“ und behauptet, „daß die Disciplin nur dem Namen nach bekannt sei.“ Der Glaube, schreibt Major Gertsch, daß die patriotische Begeisterung unserer Krieger meist den Mangel an Schulung und Disciplin aufheben werde, ist nichts, als der Ausfluß unsäglicher Einfalt .... Der blinde Gehorsam ist nicht eine leere Phrase, sondern als bedingungslose Unterwerfung aller unter einen Willen nöthig, um das Heer und mit ihm das ganze Land vor Schimpf und Schande zu bewahren, wenn einst die ehernen Würfel fallen. ... Wir dürfen nicht mehr zaudern, der Beschwerdesucht der Mannschaft Einhalt zu gebieten. ... Wir brauchen in der Armee Soldaten, nicht uniformirte Menschen, in denen überall der souveräne Bürger respectirt werden muß.“ Und wie ist es den mit der Popularität dieses Milizheeres? Major Gertsch schreibt: „Das Land versagt der Armee seine Achtung, die Armee ist unpopulär.“

Daß dem Major Gertsch wegen seines disciplinwidrigen Verhaltens, d. h. wegen seiner Broschüre, wie Liebknecht behauptet, ein gehöriger Rüffel ertheilt worden ist, beweist nichts gegen die Richtigkeit seiner Behauptung. Im Gegentheil. Das Vorbild der Schweiz ist also nicht gerade verlockend. Deutschland hat mit seiner Militärorganisation die Probe gemacht, und die ist ja, das werden selbst die Socialdemokraten zugeben müssen, nicht ganz schlecht ausgefallen.

Frankreichs Flottenbesuch in Kiel.

Der „Figaro“ meint, die für Kiel bestimmten Schiffe würden dem Mittelmeergeschwader entnommen werden, weil in demselben die vollkommensten Typen vertreten wären. Contre-Admiral de Maigret würde die Schiffe commandiren. — „Siècle“ und „Estafette“ billigen die Entsendung von Schiffen nach Kiel vollkommen. — „Echo de Paris“, „XIX-Siècle“ und „Eclair“ sagen, die Lage sei delicat gewesen, die Regierung habe sich mit Geschick aus den Schwierigkeiten gezogen, denn, da die französisch-russische Entente in Kiel officiell zum Ausdruck komme, würden selbst die unversöhnlichsten Patrioten die getroffene Entscheidung nicht mehr bedauern. — „Petite République“ sagt, sie habe auch vom streng-nationalen Standpunkt nichts gegen die Entscheidung einzuwenden. Bei der delicaten Lage wäre eine Ablehnung gefährlicher gewesen als eine Annahme.

Feuilleton.

Aus dem Leben des Fürsten Richard Metternich,

der bekanntlich vor kurzem starb, theilt das Wiener „Fremdenbl.“ mancherlei interessante Erinnerungen mit. In der Jugend war er ein schöner Mann aristokratischer Art. Prinzessin Pauline, seine Nichte, hatte sich in ihn verliebt. Es war eine Neigungsheirath, die die beiden zusammenführte. Die anderthalb Jahrzehnte, die er als Botschafter in Paris verbrachte, machen den Brennpunkt seines öffentlichen Wirkens aus. Paris galt ihm als seine zweite Heimath. Der französischen Sprache war er mächtig, wie kaum irgend ein Deutscher. Als ein Fachmann ersten Ranges dürfte er auf dem Gebiete der Dechiffrirkunst gelten, die ja in der Diplomatie eine bedeutende Rolle spielt. Es gab keine Chiffrirdepesche, zu der er nicht den Schlüssel gefunden hätte. Kaiserin Eugenie wollte ihn auf die Probe stellen, und als einmal in den Tuilerien der intimste Kreis versammelt war, zeigte die Kaiserin eine Chifferndepesche vor, die sie sich verschafft hatte. Der Fürst sollte das Document enträthseln. Er erbat sich acht Tage Zeit. Nach Ablauf dieser Frist erschien er pünktlich und lieferte die richtige Version. Die Vorliebe für diese Nebenseite der Diplomatie wahrte er sich bis an's Lebensende. Er besaß eine specielle Bücherei mit Werken über das Chiffrirwesen. In ihr fehlte eine der berühmtesten Schriften: „Die Geheimschreibekunst bei den Alten“ von Johann Ludwig Klüber, 1819 in Tübingen veröffentlicht. Wie der Fürst sich auch anstrengte, er konnte dieses im Buchhandel völlig vergriffenen Werkes nicht habhaft werden. Einer seiner Wiener Freunde besaß es. Dem war es aber nicht feil — er wollte es nicht schenken, nicht verkaufen, nicht einmal leihen. Als aber selbiger Freund eine Reise durch Süddeutschland machte, da fand er durch Zufall bei einem Antiquar die — Aushängebogen von Klübers Buch aus der Zeit unmittelbar vor dessen Erscheinen. Als der Fürst diese Aushängebogen erhielt, hatte er einen seiner glücklichsten und freudigsten Tage. Der Fürst war durch und durch musikalisch. Er hat auch sehr gefällige Klavierstücke componirt. Fürstin Pauline zählt bekanntlich zur Wagner-Gemeinde. Man weiß, daß unter ihrer Patronanz im Jahre 1861 in Paris der Versuch mit „Tannhäuser“ gewagt wurde und daß sie vor Aerger über das gegnerische Verhalten des Publikums ihren Fächer zerbrach. Fürst Richard war ein Anti-Wagnerianer. Aber er hatte so viel Rücksicht auf seine Gemahlin, daß er diese Gegnerschaft nie laut werden ließ; Discussionen über Richard Wagner ging er aus dem Wege, seine Meinung behielt er für sich. Die Maskenbälle, die das Ehepaar Metternich veranstaltete, galten als das Non plus ultra herrlicher, amüsanter Feste ... Das Ehepaar Metternich gehört zu der kleinen Gemeinde, welche den dritten Napoleon und dessen Gattin auch in den Tagen des Unglücks nicht verleugnete und nicht verließ. Als Eugenie am 4. September 1870 persönlich bedroht war, begaben sich früh Morgens die zwei Diplomaten, die persönlich am napolennischen Hofe die beliebtesten und bevorzugtesten waren, in die Tuilerien. Fürst Metternich war der Eine, Cavaliere Nigra — der jetzige Graf und Botschafter in Wien — bevollmächtigter Minister Italiens, der Andere. Die Beiden entführten die tief verschleierte Kaiserin zu dem amerikanischen Zahnarzte Dr. Evans, bei dem sie sich verborgen hielt, bis sie nach Havre reisen und sich von dort nach England einschiffen konnte.

Durch das Ableben des Fürsten Richard Metternich ist das Lehen **Johannisberg** erledigt worden und kehrt in die Hand des Lehnsherrn zurück. Lehnsherr ist aber der Kaiser von Oesterreich. Johannisberg, der Hügel, auf dem der berühmte Rheinwein wächst, wurde nämlich vom Kaiser Franz I. dem Fürsten Clemens Lothar Metternich im Jahre 1814 als Lehen verliehen. Dieses Lehen vererbt sich jedoch nur in der geradlinigen Descendenz männlichen Geschlechtes. Da aber Fürst Metternich ohne Hinterlassung eines Sohnes starb, so wurde das Lehen frei und fällt dem Lehensherrn zurück. Das Schloß Johannisberg liegt auf einem etwa 185 Meter hohen, rebenbekränzten Hügel. Die Weingärten bedecken einen Raum von 16 Hectar. Das Schloß wurde in den Jahren 1722 bis 1732 auf den Ruinen eines 1090 gegründeten und 1563 aufgehobenen Benedictinerklosters erbaut. Es gehörte ursprünglich zum Bisthum Fulda, wurde im Jahre 1807 von Napoleon I. dem Marschall Kellermann geschenkt und 1814 dem Fürsten Metternich als Lehen verliehen. Der Wein, der auf diesem Hügel wächst, ist weltberühmt. Johannisberger Schloß gehört zu den allertheuersten Weinsorten.

Italienische Maßregel gegen Abessynien.

Nach einer Meldung aus Rom geht man gegenwärtig italienischerseits daran, sich Adigrats zu bemächtigen, um durch den Besitz dieses Schlüssels des Tigre-Gebietes die Grenzen der Erythräa gegen Abessynien in ähnlicher Weise zu sichern, wie durch die Einnahme von Kassala für die Grenzen der Colonie gegen die Derwische und den Sudan ein Schutz geschaffen wurde. Adigrat beherrscht alle Straßen, die aus Abessynien nach der Erythräa führen. Die Besetzung von Adua scheint nicht in den Absichten der italienischen Regierung zu liegen.

Die Erstürmung von Nütschuang.

Shanghai, 7. März. (Telegramm.) Die Japaner haben am Montag Abend Nütschuang nach heißem Kampfe eingenommen.

Mit der Eroberung von Nütschuang beherrschen die Japaner auch den Fluß Niauhe, an dessen Mündung Nütschuang liegt, sowie den ganzen nördlichen Theil des Meerbusens von Liautung. Ihrem Vormarsche nach Peking stände nunmehr auf diesem Wege kaum noch ein Hinderniß entgegen.

Eine später eingetroffene ausführliche Meldung über die Erstürmung von Nütschuang lautet:

Shanghai, 7. März. (Telegramm.) Die 3. und 5. japanische Division griffen am 4. März vom Norden her Nütschuang an. Zahlreiche eingeborene Chinesen flohen nach dem Vertragshafen Yinkow. Die Chinesen hielten die Häuser und Straßen in Nütschuang besetzt. Nach langem harten Widerstande wurden sie nach und nach von den Japanern verdrängt. Um 11 Uhr Abends waren die Chinesen überwältigt; sie hatten einen Verlust von 1880 Todten und Verwundeten, 600 Gefangenen, 18 Geschützen und vieler Munition. Die Verluste der Japaner betrugen 200 Todte und Verwundete.

Deutschland.

* **Berlin, 6. März. [Die Conservativen und die Kreuzer.]** Von der conservativen Partei haben an der namentlichen Abstimmung über den Panzerkreuzer unter 60 Mitgliedern nur 27 Theil genommen, 9 haben sich ausdrücklich der Abstimmung enthalten, 24 haben überhaupt nicht abgestimmt und zum Theil auch ohne Entschuldigung gefehlt, obwohl sie vorher den Berathungen beigewohnt hatten. Der conservative Redner, Graf Mirbach, hatte ausdrücklich hervorgehoben, er sei nicht in der Lage, irgend einen seiner politischen Freunde für die Entscheidung in dritter Lesung zu vinculiren.

* **[General Patu]**, der neu ernannte serbische Gesandte, wird morgen in Berlin erwartet.

* **[Der Cardinal Krementz]**, Erzbischof von Köln, ist bei seinem hohen Alter außer Stande, seinen amtlichen Functionen im vollen Umfange gerecht zu werden. Es wird deshalb zu seiner Entlastung zwischen der Regierung und dem Vatican über die Bestallung eines Coadjutors cum jure succedendi verhandelt. Wie es heißt, handelte es sich vornehmlich um den Bischof Dr. Simar in Paderborn und den Weihbischof Dr. Schmitz in Köln. Bei der anerkannten Tüchtigkeit beider Herren, die zugleich hier wie in Rom personae gratae sind, dürfte eine Wahl nicht leicht sein. Bischof Simar war früher Universitätsprofessor in Bonn. Weihbischof Schmitz hat bekanntlich auf der letzten katholischen Generalversammlung eine führende Rolle gespielt.

* **[Der Rector der Berliner Universität]**, Prof. Pfleiderer, erklärt in einer Zuschrift an die „Voss. Ztg.", daß ihm das **Umsturzgesetz** aus dem doppelten Grunde nicht lobenswerth erscheint, weil es die zu wenig treffe, die es treffen will, und die zu viel, die es nicht treffen will.

England.

London, 6. März. Die **Kaiserin Friedrich** ist mit der **Königin Victoria** heute nach Windsor zurückgekehrt. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Obercommando der Marine ist die Corvette **„Alexandrine"** (Commandant Capitän zur See Schmidt) am 5. d. M. in Hongkong eingetroffen und wird am 15. d. M. die Reise nach Singapore fortsetzen.

Deutscher Landwirthschaftsrath.

Im deutschen Landwirthschaftsrath kam die Erörterung über die Frage der Hebung der Getreidepreise, wie bereits mitgetheilt, am Dienstag noch nicht zum Abschluß. Zu den schon erwähnten Anträgen kommt noch ein Antrag des Grafen Bernstorff-Wahningen, wonach das Maß der Mehreinfuhr jährlich durch den Bundesrath festzustellen, und der Handel mit auswärtigem Getreide der Concession bedürfen soll; die Vertheilung der genehmigten Mehreinfuhr auf die betheiligten Geschäfte soll durch den Bundesrath erfolgen, die Einfuhr ausländischen Getreides zum Ausgleich von ausgeführtem inländischen Getreide nicht dadurch berührt werden.

In der Debatte übte Professor Frhr. **v. d. Goltz**-Jena scharfe **Kritik am Antrag Kanitz**. Er erklärte die Monopolisirung der Getreideeinfuhr für unausführbar: der Staat sei viel zu schwerfällig, um den Getreidehandel in die Hand zu nehmen. Außerdem werde eine Festlegung der Getreidepreise nothwendig zu einer Festlegung der Arbeitslöhne führen. Steige nun der Arbeitslohn noch weiter über die Höhe des englischen hinaus, als es jetzt schon der Fall ist, so werde auch die Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse noch mehr leiden und dadurch ein Rückschlag auch auf die Landwirthschaft erfolgen. Noch nie sei es gelungen, durch staatliches Eingreifen dauernden Einfluß auf die Getreidepreise zu erlangen. Friedrich der Große habe wesentlich um seine Soldaten möglichst billig und sicher zu ernähren, in Zeiten niedriger Getreidepreise Korn gekauft und dadurch freilich auch zeitweise kleine Preiserhöhungen bewirkt, noch viel öfter aber Preiserniedrigungen, wenn die Magazine in Angriff genommen seien; außerdem nahm der König beim Einkaufe wenig Rücksicht auf seine Bauern; er kaufte das Korn da, wo er es am billigsten bekam, gewöhnlich in Polen. Am schlimmsten wirke die Agitation für den Antrag Kanitz dadurch, daß er die Aufmerksamkeit ablenke von den sogenannten „kleinen Mitteln" zur Hebung der Landwirthschaft — Creditverhältnisse, Colonisation, Arbeitstheilung etc. — die in Wahrheit die großen Mittel seien, da sie dauernd und sicher wirken.

Am Mittwoch wurde die Debatte fortgesetzt. Der erste Redner ist

Generalconsul **Steinmeyer**-Danzig. Er erklärt, er müsse sich mit aller Entschiedenheit gegen den Antrag Cetto-Winkelmann wenden. Die Regierung habe bereits die Versicherung gegeben, daß sie alles Mögliche thun werde, um der Landwirthschaft zu helfen; es erübrige sich daher, daß der Landwirthschafts-Rath auch noch seinerseits verschiedene kleine Mittel vorschlage. Die deutsche Landwirthschaft befinde sich in einer solchen Nothlage, daß kleine Mittel eben nicht mehr helfen können. Er müsse sich in seiner Eigenschaft als Vertreter des Ostens allerdings gegen den Antrag Kanitz wenden, insoweit derselbe bezweckt, die Getreidepreise zu fixiren. Nach Aufhebung des Identitätsnachweises sei es den östlichen Landwirthen wieder möglich geworden, ihr Getreide zu annehmbaren Preisen zu verwerthen. Allein, abgesehen hiervon, könne nur der Antrag Erffa etwas helfen. Man sage den Landwirthen: sie sollen mehr Viehzucht betreiben, nachdem wir eine Contingentirung des Branntweins haben und vor einem Zucker-Contingentirungsgesetz stehen. Wenn die Viehzucht noch mehr forcirt werde, dann werde sehr bald ein Vieh-Contingentirungsgesetz nothwendig werden; denn die Schafzucht sei bereits in Folge der freien Einfuhr der Wolle vollständig unrentabel. Der deutsche Landwirthschaftsrath werde keine Beschlüsse fassen, die sein Ansehen schädigen könnten.

Oekonomierath **Winkelmann** befürwortete seinen Antrag.

Professor **Sering führte aus**, der Antrag Kanitz werde keine Erhöhung der Preise bewirken. Hilfe sei nur von einer internationalen Doppelwährung zu erwarten.

Arnim-Güterberg trat für den Antrag Erffa ein, er vermisse nur die Betonung der Nothwendigkeit der Börsenreform.

Reichsrath Buhl: Die gleichen Forderungen, wie der Antrag Kanitz, könne jeder Berufsstand erheben. Der Antrag werde auch keine dauernde Hilfe bringen. Die Regierung habe der Landwirthschaft bereits durch Aufhebung des Identitätsnachweises, durch Frachtverbilligung behufs Steuerung des Futtermangels rc. geholfen. Durch Aufhebung der Meistbegünstigung würden die landwirthschaftlichen Nebengewerbe geschädigt. Die Forderung Staffeltarife würde die Harmonie der östlichen und westlichen Landwirthe stören, kleine Mittel könnten sehr wohl helfen. Man dürfe jedenfalls nicht alle Hilfe von der Regierung erwarten.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag Erffa angenommen, wonach als wesentliche Ursache der Nothlage der Landwirthschaft der dauernde Niedergang der Getreidepreise zu bezeichnen ist. Um eine Hebung der Preise zu erreichen sind erstens durch Versagung der Meistbegünstigung an die außereuropäische Concurrenz sowie durch Zusammenschluß der europäischen Culturländer zu einer Zollunion, zweitens durch eine internationale Regelung der Währungsverhältnisse, drittens bis zur Herbeiführung eines Erfolges zur Abhilfe des dringenden Nothstandes auf der Grundlage des Antrages Kanitz Maßnahmen zur directen Hebung der Getreidepreise zu ergreifen.

Ueber den weiteren Verlauf der Sitzung wird uns gemeldet:

Berlin, 7. März. (Telegramm.) **Der deutsche Landwirthschaftsrath hat sich zu Gunsten des Antrages Kanitz mit 36 gegen 32 Stimmen erklärt.** Mit Ja stimmten u. a. Justizrath Reich aus Ostpreußen, Puttkamer-Plauth und Generalconsul Steinmeyer-Danzig, mit Nein Seydel-Chelchen. Ferner wurde mit 49 gegen 18 Stimmen ein Antrag Frege angenommen, welcher ein Einfuhrverbot für fremdes Getreide und Mehl zunächst auf die Dauer von sechs Monaten verlangt und zu diesem Behufe mit den Vertragsstaaten, denen die Verträge nicht sofort gekündigt werden können, in Verhandlungen darüber eintreten will, ob nicht denselben Vorzugsrechte der überseeischen Getreideconcurrenz gegenüber eingeräumt werden können.

Am Donnerstag veranstaltet der Landwirthschaftsrath ein gemeinsames Mahl, an welchem die Minister Frhr. v. Hammerstein, v. Bötticher und Dr. Miquel Theil nehmen. Für Mittwoch Abend waren die Mitglieder des Landwirthschaftsraths zur Theilnahme am parlamentarischen Abend im Reichstage eingeladen.

18. westpreußischer Provinziallandtag.

(Special-Bericht der „Danz. Ztg.")*)

Dritter Verhandlungstag am 7. März.

Der Präsident eröffnete kurz nach 11 Uhr die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen, und der Landtag trat dann in die Berathungen der in der gestrigen Sitzung nicht erledigten Vorlagen.

Der **westpreußische Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei** hat, wie früher bereits berichtet, am 18. Januar 1892 die Arbeiter-Colonie Hilmarshof errichtet, welche sich eines lebhaften Zuspruches erfreut. Der Umstand, daß die Colonie, namentlich in den Zeiten der größeren Arbeitsnoth (Dezember bis incl. Februar) einen Theil der um Arbeit Ansprechenden abzuweisen genöthigt gewesen ist, hat den Verein von der Nothwendigkeit einer Vergrößerung der Colonie überzeugt. Die General-Versammlung des Vereins hat demgemäß in der am 11. Dezember 1894 stattgefundenen Sitzung beschlossen:

„I. unter Bezugnahme auf den Beschluß des Provinzial-Landtages vom 13. Februar 1891 uns zu ersuchen:
1. für das Etatsjahr 1894/95 dem Verein einmalig eine Beihilfe von 4000 Mk. zu bewilligen,
2. dem Provinzial-Landtage wegen der Einstellung einer laufenden Beihilfe von bis auf weiteres 4000 Mk. in den Etat pro 1895/96 Vorlage zu machen,
3. dem Provinzial-Landtage die eigenthümliche Ueberlassung des Warnhoff'schen Grundstücks an den Verein mit einem angemessenen Areal vorzuschlagen.

Der Provinzialausschuß beantragt: Der Provinzial-Landtag wolle, 1. sich mit der Bewilligung einer laufenden Unterstützung von 4000 Mk. jährlich an den Westpreußischen Verein zur Bekämpfung der Wanderbettelei zur Deckung der ihm obliegenden Ausgaben einverstanden erklären; 2) in die Uebereignung des Warnhoff'schen Grundstücks zu Konitz an den Verein willigen, an die Uebereignung des Grundstücks jedoch die Bedingung knüpfen, daß dasselbe bei Auflösung des Vereins oder anderweiter Verwendung als für den bestimmten Zweck, an den westpreußischen Provinzial-Verband zurückfällt.

*) Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Der Referent der Etats-Commission Abg. Dr. Zander führte aus, daß in der Commission diese Angelegenheit sehr eingehend erörtert werde. Die Meinuug, ob die Colonie ihrem Zwecke entspreche, sei getheilt gewesen, doch habe man sich sagen müssen, daß es die moralische Pflicht der Provinzialverwaltung sei, ihr früher gegebenes Versprechen zu halten. Die Commission empfiehlt deshalb die Bewilligung von 4000 Mk. im Sinne des Antrages. Es liege im Interesse der Colonie selbst, daß sie von der Armenanstalt Konitz losgelöst und auf eigene Füße gestellt werde. Deshalb empfehle die Commission auch die Uebereignung des Warnhoff'schen Grundstückes. — Abg. **Höne** ist auch der Meinung, daß die Colonie ihrem Zwecke nicht entspreche. In unserer Provinz sind z. Z. noch 11 Verpflegungsstationen in Wirksamkeit. Die Opposition sei nicht der Kosten wegen erfolgt, man halte sie eben nicht für zweckmäßig. Es komme darauf an zu untersuchen, wie viele Wanderer Arbeit suchen und wie viele von ihnen arbeitsscheue Subjecte seien. Bei uns herrsche in den Sommermonaten Arbeitermangel, da solle man die Stationen schließen, im Winter sei das allerdings anders, doch könne man auch hier annehmen, daß viele Wanderer nicht ehrlich Arbeit suchten. Wer keine Arbeit im Winter habe, bei dem liege in den meisten Fällen auch ein eigenes Verschulden vor. Wer im Sommer fleißig gearbeitet habe, könne so viel zurücklegen, daß er im Winter nicht zu betteln braucht. Solche Leute als unschuldige Opfer einer socialen Nothlage zu betrachten, sei falsch, solche Leute verdienten nicht Unterstützung, sondern Strafe und sie gehörten in die Corrigendenanstalt. Der Redner polemisirt dann gegen eine Broschüre des Pfarrers v. Bodelschwing, dem er Uebertreibung vorwirft. Er ist der Meinung, daß die Gesetze noch viel zu milde seien, die Haftstrafe würde überhaupt nicht als eine Strafe angesehen. Wie der Aufenthalt in einer Corrections-Anstalt demoralisirend wirken soll, könne er nicht verstehen. Von den Pfleglingen der Colonie Hilmarshof waren überhaupt nur 38 Pfleglinge nicht bestraft und auch von diesen seien wohl die Mehrzahl Landstreicher gewesen, daß die Bettelei durch die Verpflegungsstationen gemindert bezweifle er, denn in den Stationen, wo nur Mittag und Nachtlogis gewährt werde, gefallen sich die Wanderer nicht, weil dort der Branntwein fehlt. Von 30 000 aufgenommenen Pfleglingen haben $^{4}/_{5}$ nur Nachtquartier verlangt, sie müssen also gebettelt haben. Das Bestreben, daß die Stationen nur unschuldig außer Arbeit gerathenen Wanderern zu gute kommen sollen, ist in der Praxis nicht durchzuführen. Die Subvention der Provinz würde demnach nur Arbeitsscheuen, die keine Unterstützung, sondern nur Strafe verdienen, zu gute kommen. Er bitte deshalb um Ablehnung der Vorlage. — Abg. **Sieg erklärte**, daß er sich nur mit schwerem Herzen 1890 an der Begründung des Vereins betheiligt habe. Jetzt sei er dahin gekommen, daß die Sache eine verfehlte und zu einer Zeit erstanden sei, in der der sogenannte „Humanitätsdusel" auf der Höhe stand. Auch dieser Redner polemisirt scharf gegen den Pastor v. Bodelschwing und beruft sich auf ein Gutachten des Landeshauptmannes von Westfalen, welcher berichtet, daß die Wanderbettelei gerade durch die Nationen gesteigert worden sei. Von 531 Kreisen der Provinz haben wir 349 Verpflegungsstationen eingerichtet. In 18 Monaten wurden in Schleswig-Holstein durch Aufnahme festgestellt, daß von 10 Bettlern, die beim Betteln abgefaßt wurden, immer drei die Stationen besucht hatten. Auch die Handwerker klagen schon darüber, daß Gesellen, die Arbeit bekommen könnten, lieber die Stationen aufsuchten, um sich da satt zu essen, wenn ihnen der vom Meister angebotene Lohn nicht hoch genug sei. Der Redner bringt nun aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands Material bei, aus dem er den Schluß zieht, daß die Verpflegungsstationen nur ungünstig gewirkt hätten. Der im Jahre 1891 vom Provinzial-Landtage gefaßte Beschluß habe sich im Laufe der Zeit als verfehlt herausgestellt; wenn der Landtag den vorliegenden Antrag annehme, dann sei er für die Zukunft rettungslos gebunden. Er bitte um Ablehnung des Antrages und stellt selbst den Antrag, daß der Beschluß von 1891 wieder aufgehoben werde.

Inzwischen ist ein Amendement eingegangen, welches verlangt, daß eine Commission das Warnhoff'sche Grundstück genau untersuchen und diese Angelegenheit bis zum Bericht der Commission vertagt werden solle.

Landesdirector **Jäckel** weist darauf hin, daß der Provinzial-Ausschuß nur in der Ausführung eines noch zu Recht bestehenden Beschlusses des Provinzial-Landtages gehandelt habe. Er bekämpft dann das Amendement, welches überflüssig sei. — Abg. **Borrmann** hat der Sache auch früher freundlich gegenüber gestanden, heute sei er der Meinung, daß es so nicht weiter gehen könne. Die Colonie Hilmarshof sei zu klein, um alle Wanderer aufzunehmen, und die zurückgewiesenen machten nun die Umgegend von Konitz unsicher. Mit den geforderten 4000 Mk. würde diesem Uebelstande auch nicht abgeholfen werden. Auch sei im Winter keine Arbeit für die Wanderer vorhanden. Im Kreise Konitz seien große Moore zu entwässern, welche reiche Schätze enthielten. Wenn die Provinz die Wanderer zu dieser Arbeit verwenden und Mittel dafür bewilligen wolle, dann werde ein gutes und vortheilhaftes Werk gethan. Wenn die Provinz das aber nicht wolle, dann bitte er um Entfernung der Colonie aus dem Kreise Konitz, oder um Gewährung so großer Mittel, daß alle Wanderer beschäftigt werden könnten. — Abg. Dr. **Baumbach** ist der Ansicht, daß der Antrag Sieg, einen früheren Beschluß wieder aufzuheben, parlamentarisch unzulässig sei. Wenn die Verpflegungsstationen etwas helfen sollten, dann müßten sie über das ganze Land errichtet seien und nicht wie bei uns an einzelnen Punkten. Wenn man die Bettelei im Sinne der Vorredner bestrafen wolle, werde es wieder an den nöthigen Gefängnißlokalen fehlen. Wenn die Verpflegungsstation das Abschiebungsverfahren verstärken sollte, so müsse er sich gegen eine derartige Wirkung verwahren. Das Abschiebungsverfahren sei heute schon sehr im Schwunge, er erinnere nur an jenen Gutsbesitzer, der eine erkrankte Wanderin in den Wagen packte und auf dem hiesigen Heumarkt absetzen ließ. Das Urtheil, daß die meisten Wanderer Vagabonden sind, sei doch zu hart; er habe auch in dieser Sache Beobachtungen gemacht, die zu einem entgegengesetzten Ergebniß geführt hätten. Redner führte einige Beispiele aus Handwerks- und Industriekreisen an und sprach sich dahin aus, 4000 Mk. als eine einmalige Unterstützung zu gewähren, den Betrag als außerordentliche Ausgabe zu buchen und die Uebereignung des Warnhoff'schen Grundstückes zu genehmigen. — Landesdirector **Jäckel** hält den Antrag Baumbach für überflüssig, da durch die Einstellung der Ausgabe in den Etat der Landtag für das nächste Jahr nicht gebunden sei. Dagegen halte er es für zulässig, daß der Antrag Sieg auf Aufhebung des Beschlusses von 1891 discutirt werde. — Abg. **Kosmack** spricht sich gegen den Antrag Sieg aus und bittet um Annahme des Antrages des Provinzial-Ausschusses. Man müsse vorläufig Stange halten. — Abg. **Petersen** möchte doch die Nationen einigermaßen in Schutz nehmen. Die Bodelschwing'schen Anstalten seien mustergiltig und hätten viele Erfolge gehabt. Allerdings hätten die Nachahmungen nicht immer dieselben Erfolge erzielt. Vor allem sei es der Mangel an geeigneten Personen für die Aufsicht, welcher viel geschadet habe. Ferner fehle es an Arbeitsgelegenheit für die Wanderer in unserer Provinz. Der Redner wünscht dann ein Verbot der Hausbettelei, welches allerdings sich zur Zeit noch nicht durchführen lasse. Der jetzige Zeitpunkt sei für die Einbringung der Vorlage nicht glücklich gewählt, da auch die Staatsregierung sich mit der Regelung der Sache befasse. Wenn wir den Antrag annehmen, gehen wir eine auf längere Zeit bindende Verpflichtung ein. Der Antrag Sieg sei deshalb nicht am Platze, weil ein Theil des damaligen Beschlusses schon ausgeführt sei. Er sei gegen eine einmalige Bewilligung von 4000 Mk., empfehle aber dem Provinzial-Ausschuß, den Verein aus den Dispositionsfonds zu unterstützen.

Oberpräsident **v. Goßler** würde die Aufhebung des Beschlusses sehr bedauern. Die beiden ersten Redner stehen auf dem ihm nicht verständlichen Standpunkte, daß jeder, der nicht arbeite, bestraft werden müsse. Wenn die Ansichten der Herren Höne und Sieg durchgeführt würden, dann würden wir den Polizeistaat in seinem höchsten Stadium haben. Aber die Kehrseite der Medaille würden Sie an Ihrem Geldbeutel spüren. Seit der Errichtung der Verpflegungsstationen seien die Ausgaben für die Corrigendenanstalten gefallen, und die Ersparnisse, welche die Provinz an ihrer Anstalt in Konitz gemacht habe, seien bedeutend größer, als die paar tausend Mark, welche bewilligt werden sollen. Wenn sich Abg. Sieg darauf berufen habe, daß das Abgeordnetenhaus sich gegen eine Petition welche eine gesetzliche Regelung des Verpflegungswesens verlangte, ausgesprochen habe, so sei er im Irrthum. Die Commission habe sich einstimmig für die Petition ausgesprochen und das Abgeordnetenhaus habe mit seinem Beschlusse, die Petition der Regierung zur Erledigung zu überweisen, ausdrücken wollen, daß das der Initiative der Regierung überlassen werden solle. Daß in den ersten Kinderjahren, in denen die Verpflegungsstationen beständen, manches Verkehrte vorgekommen sei, wolle er nicht leugnen und er erkenne die Kritik manches der Redner als zutreffend an; doch werde sich Abhilfe schaffen lassen. Was den Verein betreffe, so könne er ohne Zuschuß nicht existiren, und Schulden dürfe er nicht machen, da er sie nicht bezahlen könne. Der kleine Beitrag, den die Provinz zu leisten habe, sei wirklich keine Verschwendung. Es würde ihm sehr wehe thun, wenn der Pessimismus dahin führt, daß eine humane Bewegung zur Milderung der Noth der ärmeren Klassen unterdrückt werde. Den Standpunkt, daß derjenige, welcher keine Arbeit habe, als strafbar anzusehen sei, werde er in seinem Leben nicht theilen. Nachdem noch die Abgg. **Wehle** und **Döhn** für, Abg. **Sieg** gegen die Vorlage gesprochen haben, entspann sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Es kam nunmehr zur Abstimmung und unter Ablehnung aller Anträge gelangte die **Vorlage des Provinzial-Ausschusses mit dem Amendement Baumbach**, durch welches die laufende in eine einmalige Unterstützung verwandelt wird, **zur Annahme**.

Es folgt die Berathung der Vorlage **betreffend die** Bestellung von **Vorstandsbeamten der Invaliditäts- und Altersversicherungsgesellschaft** der Provinz Westpreußen. Nachdem Herr Landesrath **Hinze**, welcher von dem 14. Provinzial-Landtage am 13. März 1891 auf die Dauer seines Hauptamtes zum ersten Vorstandsbeamten und stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen gewählt worden ist, aus Anlaß seiner Wahl zum Syndicus der Provinzial-Landschafts-Direction zu Danzig gebeten hat, ihn von seinem Nebenamt bei der Versicherungsanstalt **vom 1. April** d. Js. ab zu entbinden, und der Provinzial-Ausschuß diesem Antrage stattgegeben hat, hat der Vorstand der Versicherungs-Anstalt beantragt, die frei werdende Stelle des ersten Vorstandsbeamten und stellvertretenden Vorsitzenden, welche mit 1800 Mk. dotirt ist, dem bisherigen zweiten Vorstandsbeamten Herrn **Kruse** zu übertragen, und die zweite Stelle, bisher im Nebenamt mit 1200 Mk. dotirt, vom 1. April 1895 ab im Hauptamt zu besetzen, hierdurch dürfte die Errichtung einer neuen **Landesrathsstelle**, für welche ein Gehalt von 5100 Mk. angemessen erscheint, erforderlich werden. Eine Mehrbelastung des Etats der Versicherungsanstalt wird durch diese Festsetzung nicht herbeigeführt. Bisher waren im ganzen 14 000 Mk. für die obere Verwaltung der gesammten Vorstandsgeschäfte zu zahlen, nämlich dem Vorsitzenden 3000 Mk., dem ersten Vorstandsbeamten 1800 Mk., dem zweiten 1200 Mk. und zwei ständigen Hilfsarbeitern je 4000 Mk. In Zukunft wird die Ausgabe betragen 3000 Mk. + 1800 Mk. + 5100 Mk. = 9900 Mk. für die drei beamteten Mitglieder des Vorstandes; der eine Hilfsarbeiter würde, wenn die Stelle des jüngsten Vorstandsbeamten im Hauptamt vergeben wird, entbehrlich werden und der verbleibende bezw. neu anzunehmende Hilfsarbeiter würde nach Maßgabe des Dienstalters mit 4000 Mk. bezw. 3000 Mk. zu besolden sein, so daß sich eine Ersparniß von 100 Mark bezw. 1100 Mk. ergeben würde. Für die erledigte Stelle bringt der Vorstand in Vorschlag den bisherigen Hilfsarbeiter des Vorstandes, Gerichtsassessor a. D. **Jorck**. Derselbe ist seit dem 20. Februar 1892 zunächst commissarisch mit Wahrnehmung von Geschäften der Versicherungsanstalt beauftragt gewesen und am 1. Januar 1894 definitiv in den Dienst der Versicherungsanstalt getreten. Der Provinzial-Ausschuß hat sich diesen Ausführungen des Vorstandes der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt angeschlossen und beantragt, der Landtag wolle demgemäß beschließen.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen und Hr. **Gerichtsassessor a. D. Jorck als dritter Landesrath gewählt.**

(Schluß des Blattes.)

Am 8. März. S.A.6.21.S.U.5.32 **Danzig, 7. März** M.A. b. Tg. M. U. 5.30.

Wetteraussichten für Freitag, 8. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, vielfach bedeckt, Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Sonnabend, 9. März:

Wenig veränderte Temperatur, vielfach trübe Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Sonntag, 10. März:

Wärmer, vielfach trübe. Niederschläge. Sehr windig.

Für Montag, 11. März:

Wenig veränderte Temperatur, bedeckt, Niederschläge. Sturmwarnung.

Für Dienstag, 12. März:

Ziemlich milde, vielfach bedeckt. Niederschläge. Sturmwarnung.

* **[Höhe der Schneedecke.]** Nach den Ermittelungen des kgl. meteorologischen Instituts zu Berlin betrug am 4. März die Höhe der Schneedecke in Centimetern:

Im Stromgebiet der Weichsel: Groß-Blandau (Bobr, Narew), 38, Czerwonken (Bobr, Narew), 46, Marggrabowa (Bobr, Narew) 39, Klaussen (Pissa) 20, Neidenburg (Wkra) ?, Osterode (Drewenz) 27, Thorn 24, Konitz (Brahe) 40, Bromberg (Brahe) 25, Berent (Ferse) ?, Marienburg (Nogat) 30.

Zwischen Weichsel und Oder: Lauenburg i. P. (Leba) 23, Köslin (Mühlenbach) 31, Schivelbein (Rega) 23.

Im Gebiet der östlichen Küstenflüsse: Memel (Dange) 36, Tilsit (Memel) 40, Insterburg (Pregel) 39, Heilsberg (Pregel) 46, Königsberg (Pregel) 28.

* **[Verkehrsstörungen.]** Amtlich wird vom 6. März bekannt gemacht: In Folge von Schneeverwehungen ist der Personen- und Güterverkehr auf den nachstehenden Strecken unterbrochen:

Nebenbahnstrecke Nakel-Gnesen zwischen Janowitz-Elsenau seit 4. d. Mts., 8 Uhr Morgens, und zwischen Zechau-Hohenau seit 4. d. Mts., 6 Uhr Abends.

Nebenbahnstrecke Garnsee-Lessen seit 4. d. Mts., 12 Uhr Mittags.

Nebenbahnstrecke Rogasen-Inowrazlaw zwischen Elsenau-Podobowitz seit 4. d. Mts., 8 Uhr Morgens.

Nebenbahnstrecke Nakel-Konitz seit 4. d. Mts., 11 Uhr Abends.

Nebenbahnstrecke Allenstein-Soldau zwischen Hohenstein (Ostpr.) und Neidenburg seit 5. d. Mts., 1 Uhr Mittags. Züge verkehren nur zwischen Allenstein-Hohenstein und Neidenburg-Soldau.

Nebenbahnstrecke Mohrungen-Wormditt seit 5. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags.

Nebenbahnstrecke Königsberg-Tilsit zwischen Ruggen-Labiau seit 5. d. Mts., 1 Uhr Nachts. Züge verkehren zwischen Königsberg-Ruggen und Labiau-Tilsit. Die Dauer der Verkehrssperrungen ist unbestimmt.

Die Strecke **Hohenstein-Berent** ist wieder frei und passirbar.

* **[Vom Sunde.]** Wie uns heute aus Helsingör telegraphirt wird, sind die Eisverhältnisse im Sunde völlig unverändert.

* **[Von der Weichsel.]** Die Eisbrechdampfer sind jetzt bereits bis in die Nähe von Culm gelangt. Die Arbeiten derselben werden Tag und Nacht (Nachts bei elektrischer Beleuchtung) fortgesetzt. Der Wasserstand bleibt bei Warschau sowohl wie bei Thorn ziemlich constant auf 1.70—1.80 Meter. Heute Mittag wird aus Warschau 1.72 Meter telegraphisch gemeldet.

* **[Gemälde-Ausstellung.]** Die vom hiesigen Kunstverein veranstaltete Gemälde-Ausstellung, deren Beginn sich um einige Tage verzögert hatte, wird nunmehr am nächsten Sonntage eröffnet werden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendar Max Lange in Arendsee ist in den Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder übernommen und dem Landgericht in Danzig zur Beschäftigung überwiesen.

[Die erste Vorführung der Lichtbilder aus dem Leben Jesu] wurde gestern unter lebhafter Betheiligung des Publikums von Herrn Paasche aus Berlin ausgeführt. Wiederum zeigte sich, welch erhebenden Eindruck diese Bilder auf das Gemüth der Besuchenden machte, die bewegt und in gehobener Stimmung die Vorstellung verließen. Die vortrefflich eingeübten Chorgesänge und die mit warmer Empfindung vorgelesenen Schriftworte und einige Gerok'sche Lieder begleiteten die einzelnen Bilder. Dem Publikum kann der Besuch dieser Bilder nur aufs wärmste empfohlen werden, es wird niemand unbefriedigt nach Hause gehen.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Bei der heute unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Henking abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft kam u. a. folgende Berufungsklage zur Verhandlung: Am 8. Dezember 1893 erlitt der 62 Jahre alte Heizer Wilhelm Schachtschneider zu Dirschau im Dampfschneidemühlenbetriebe der Firma M. Lippfeld Nachf. ebendaselbst einen Bruch zweier Rippen, eine Verletzung des rechten Armes und der rechten Schulter. Er bezog für die Folgen dieses Unfalles zunächst eine Rente von 50 Proc. für Erwerbsunfähigkeit von einem Jahresarbeitsverdienste von 606 Mk. Die von Schachtschneider gegen diese Renten-Festsetzung eingelegte Berufung wurde durch Entscheidung des Schiedsgerichts vom 11. Oktober 1894 als unbegründet zurückgewiesen. Inzwischen hatte die am 25. September 1894 durch den Kreisphysicus Dr. Herrmann in Dirschau ausgeführte ärztliche Untersuchung ergeben, daß Schachtschneider völlig erwerbsfähig sei und daß keine Gesundheitsstörungen bei ihm bestehen, welche auf den Unfall zurückzuführen seien. In Folge dessen wurde ihm die Rente vom 1. Dezember ab von der Genossenschaft entzogen. Kläger bemängelt in seiner hiergegen eingelegten Berufung das Gutachten des Dr. Herrmann und beruft sich auf das Zeugniß des Dr. Hirschfeld zu Danzig, nach welchem er auch jetzt noch in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt sei. Er beantragt, ihm die Rente für völlige Erwerbsunfähigkeit von einem Jahresarbeits-Verdienste von 668,80 Mark zuzuerkennen. Die Genossenschaft hat Zurückweisung der Berufung beantragt und gleichzeitig anheimgestellt, ein Obergutachten von dem Chefarzt Dr. Baum in Danzig über den Zustand des Klägers einzuholen, auch den Arbeitgeber über den Jahresarbeitsverdienst zu vernehmen. Das Schiedsgericht wies den Kläger mit seiner Berufung ab.

Von den im ganzen zur Verhandlung gekommenen 12 Berufungsklagen wurden in 8 Fällen Kläger abgewiesen, in 2 Fällen die Genossenschaft zur Rentenzahlung verurtheilt und in 2 Fällen neue Beweiserhebung beschlossen.

* **[Strafkammer.]** Zwei größere Sachen, welche voraussichtlich bis tief in die Nachmittagsstunden hineindauern werden, beschäftigen heute die hiesige Strafkammer. Die erste Angelegenheit betrifft den Scheinkauf des Rittergutes Schloß Platen bei Lusin durch die Angeklagten, ehemaliger Landwirth Karl Hell, zur Zeit im hiesigen Centralgefängniß, und den Agenten Louis Astmann von hier. Hell hat sich außerdem noch wegen dreier weiterer Betrugsfälle zu verantworten. Die zweite, heute zur Verhandlung kommende Sache betrifft den hiesigen Schiffsrheder Albert Nicolaus Harder, früher in Firma Gebr. Harder hier, wegen Untreue.

In dem ersten Falle war der Thatbestand des Scheinkaufes des Gutes Schloß Platen folgender. Im Jahre 1892 erschien dort bei dem Eigenthümer desselben, Gutsbesitzer Schur, der Angeklagte Astmann mit Hell und stellte ihn als Käufer für das genannte Gut vor. Da Schur verkaufen wollte, so ging er auf die Sache ein, besonders weil Hell ihm von Astmann als wohlhabender Mann, welcher von seinen Eltern noch viel zu erwarten hätte, vorgestellt wurde. Die Sache wurde vorläufig abgemacht und als Kaufpreis 210 000 Mk. festgesetzt, bei einer Anzahlung von 24 000 Mk. Die Angeklagten wollen gänzlich unschuldig und jeder durch den anderen getäuscht worden sein. Astmann behauptet, er habe von Hell geglaubt, daß er das Geld zum Gutsankaufe theilweise vorräthig hätte, während Hell dagegen angiebt, Astmann habe von seiner Geldverlegenheit gewußt und ihm vorgespiegelt, daß er das Geld zur Anzahlung durch sofortigen Verkauf des zu dem Gute gehörigen Kieslagers und Waldes bekommen könne, wozu Astmnnn auch bereits einen Käufer, den als Zeugen fungirenden Hrn. Cohnfeld aus Bromberg vorschlug. Daraus wurde aber natürlich ebensowenig, als aus dem ganzen Gutskaufe. Die zweite Anklage gegen Hell, ebenfalls wegen Betruges, hat sich auch auf Schloß Platen zugetragen. Der Angeklagte hat dort für Schur schon gewirthschaftet, als die Verhandlungen noch schwebten und ein dem S. gehörendes Pferd für 750 Mk. verkauft, wovon er 345 Mk. zum Ankauf eines anderen Thieres verwandt und 355 Mk. unterschlagen haben soll. Sodann hat H. sich wegen einer Zechprellerei zu verantworten, bei dem hiesigen Hotelier Schwarzkopf im „Stern" begangen, woselbst er sich als wohlhabender Mann ausgab und den S. um 32,50 Mk. prellte. Der vierte und letzte Fall beschuldigt ihn der Unterschlagung einer Reisedecke, welche er von dem Hotelier Sprott in Prenzlau geborgt und für eine Zechschuld in einem anderen Lokal versetzt hatte. Beide Angeklagte sind schon vielfach vorbestraft, Astmann sogar mehrmals mit Zuchthaus.

* **[Vacanzenliste.]** Gemeindeempfängerstelle beim Bürgermeisteramt in Wallhausen, Gehalt 2000 Mk., Dienstunkosten 400 Mk. — Gemeindeempfängerstelle beim Bürgermeisteramt in Monzingen, Gehalt 2100 Mk., Dienstunkosten 500 Mk. — Gemeindeempfängerstelle beim Bürgermeisteramt in Windsheim, Gehalt 2000 Mk., Dienstunkosten 400 Mk. — Vollziehungsbeamtenstelle beim Kreisdeputirten in Frankenberg, Exekutionsgebühren. — Bureaugehilfenstelle beim Landrathsamt in Wittenberge, Bez. Halle, Angabe der Gehaltsansprüche. — Kassengehilfenstelle beim Gemeindeempfänger Westkamp in Bigge in Westf., Gehalt nach Uebereinkunft und freie Station. — Steuererheberstelle beim Gemeindevorstand in Warmbrunn, Gehalt 1200 Mk. — Bureauassistentenstelle beim Bürgermeisteramt in Mühlheim (Rhein), Gehalt 1500 bis 2100 Mk. — Acht Schutzmännerstellen bei der kgl. Polizei-Direction in Posen, Gehalt 1000 bis 1500 Mk. und Wohnungsgeldzuschuß. — Fünf Polizeisergeantenstellen bei der Polizeiverwaltung in Münster, Gehalt 1300 bis 1600 Mark. — Elementarlehrerstelle an der städtischen Realschule zu Solingen, Gehalt 1200 bis 2400 Mark, 150 Mark persönliche Zulage und Wohnungsgeld. — Lehrerstelle an der Knaben-Bürgerschule in Wismar, Gehalt 1800—2100 Mk. — Hochbautechnikerstelle bei der königl. Kreisbau-Inspection in Homburg v. d. Höhe. — Regierungsbaumeisterstelle beim Garnisonbau-Inspector Schwenk in Magdeburg. — Bautechniker- und zwei Bauaufseherstellen beim Kreisbaumeister Löbnitz in Wollstein, Provinz Posen. — Königl. Regierungsbaumeister (Hochbaufach) oder eine geprüfte Architektenstelle bei der Garnisonbau-Inspection Metz II. — Technikerstelle (Hochbau) beim königlichen Baurath Posern in Pleß. — Ingenieurstelle im städtischen Sielbau-Bureau in Mannheim, Gehalt 2400 Mk. — Technikerstelle bei der Garnisonbau-Inspection in Liegnitz. — Regierungsbaumeisterstelle beim königl. Baurath Gabe in Straßburg i. E.

* **[Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 24. Februar bis 2. März 1895.]** Lebendgeboren 41 männliche, 34 weibliche, insgesammt 75 Kinder. Todtgeboren 2 männliche Kinder. Gestorben 33 männliche, 36 weibliche, insgesammt 69 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 12 ehelich, 2 außerehelich geborene. Todesursachen: Masern und Rötheln 1, Scharlach 5, Diphtherie und Croup 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 1, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 1, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1, Lungenschwindsucht 6, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 9, alle übrigen Krankheiten 43, gewaltsamer Tod: Selbstmord 1.

* **[Diebstahl.]** Der obdachlose Hausdiener Max Marschall stahl am 2. d. Mts. dem Arbeiter Hermann R., der ihm für einige Tage Obdach gegeben hatte, mehrere Kleidungsstücke und ließ sich seit diesem Tage bei R. nicht mehr sehen. Gestern wurde M. auf dem Altstädtischen Graben verhaftet und heute dem Gerichtsgefängniß eingeliefert.

Aus der Provinz.

Elbing, 6. März. Eine **Liebestragödie**, deren Heldin die Schauspielerin Rameau ist, hat sich gestern Nacht hier abgespielt. Die Genannte war im Kreise von Collegen und Freunden nach der Vorstellung im Theater bis gegen 1 Uhr Nachts in einem Restaurant fröhlich und guter Dinge gewesen und begab sich dann in Begleitung eines Schauspielers nach Hause. Unter einem unbekannten Vorwande veranlaßte sie ihren Begleiter, in ihrer Wohnung mit ihr noch ein Glas Thee zu trinken, den sie brauen wollte. Als Beide im Zimmer der Rameau waren, kam es zu einem Wortwechsel, dessen Ursache Eifersucht gewesen sein soll; hierbei zog sie plötzlich einen Dolch und brachte sich zwei Stiche in **die Herzgegend bei.** Man hofft, die Verwundete am Leben zu erhalten.

-tz- **Stolpmünde**, 6. März. Der am Montag 7½ Uhr von hier nach Stolp abgehende Zug blieb auf der Strecke **im Schnee stecken**; erst heute Mittag wird die Bahnverbindung zwischen Stolp und hier wieder hergestellt. — Auf der Stolper Chaussee mußten mehrere Fuhrleute am Montag Abend ihre Fuhrwerke stehen lassen, um nur sich und die Pferde zu retten.

Königsberg, 7. März. Herr Geheimrath Prof. Dr. Zorn hatte sich im Auftrage des Comités an den Privat-Secretär des **Fürsten Bismarck**, Dr. Chrysander, mit der Bitte gewandt, beim Fürsten Nachfrage halten zu wollen, ob die **Deputation der Ostpreußen** am 1. April auf Empfang rechnen könne. Dr. Chrysander hat darauf geantwortet: „Der Fürst wird sich durch den Besuch ostpreußischer Landsleute sehr geehrt fühlen; es wäre ihm aber lieber, vorausgesetzt, daß das den Herren paßt, wenn sie ihn an einem späteren Tage als dem 1. April mit Ihrem Besuche beehren wollten, da Sie dem Anschein nach am 1. April mit sehr vielen anderen Besuchern zusammentreffen würden."

§§ **Czersk**, 5. März. Der heutige Jahrmarkt war in Folge des schlechten Wetters zu einem gewöhnlichen Wochenmarkte zusammengeschrumpft. Viehaufkäufer waren in Menge vorhanden, mußten jedoch die bestellten Waggons gegen Zahlung des Standgeldes leer zurückrollen lassen, da das aufzukaufende Vieh fehlte und für das vorhandene der zweifache Werth gefordert wurde. Es wird geplant, beim Regierungspräsidenten um einen Ersatzmarkt vorstellig zu werden. — Das gestrige Schneegestöber verursachte die **Verspätung sämmtlicher Nachmittagszüge.** Der Abendzug, sowie der Nacht-Courierzug kamen hier mit 4—5 stündiger Verspätung an. — In einer unter Vorsitz des Herrn Amts- und Gemeindevorstehers Zieting einberufenen Versammlung behufs Gründung einer **freiwilligen Feuerwehr** traten ca. 50 hiesige Bürger derselben bei.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

Grubenunglück.

Madrid, 7. März. (Telegramm.) Nach einer Meldung aus Huelva gerieth die Grube „Soliel" bei **Coronada in Brand. 21 Bergleute** sind **erstickt.**

Brennender Eisenbahnzug.

Odessa, 7. März. (Telegramm.) Auf der Strecke Odessa-Livadia gerieth ein Personenzug in Brand. Eine Anzahl von Reisenden rettete sich mit einem Sprung aus dem Fenster.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 7. März.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des **Handelsetats** fort.

Abg. **v. Schenckendorff** (nat.-lib.) spricht der Regierung seine Anerkennung für die wesentliche Förderung des Fachschulwesens aus, doch entspreche die Fürsorge des Staates noch lange nicht den Bedürfnissen.

Geheimrath **Lüders** erklärt, daß die Regierung gern zu weiterer Verbesserung der Fachschulen bereit sei. Im nächsten Jahre werde eine Commission zu Berathungen darüber zusammentreten, deren Verhandlungen der Oeffentlichkeit übergeben werden würden.

Abg. **Bachmann** (nat.-lib.) bittet den Handelsminister beim Finanzminister dahin wirken zu wollen, daß die Gehälter der Navigationslehrer aufgebessert würden. Bei der Aufbesserung der Gehälter der übrigen Beamtenklassen seien die Navigationslehrer unberücksichtigt geblieben. Sie würden mit 2700 bis 3300 Mk. angestellt, doch bedürfe es einer langen Zeit, bis sie das Minimalgehalt erreichten und die an sie gestellten Anforderungen **seien sehr große. Andere Staaten, wie England**, seien uns in dieser Beziehung weit voraus.

Staatsminister Freiherr **v. Berlepsch: Bereits** im vorigen Jahre hat ein Vertreter des Finanzministeriums dem Hause dargelegt, daß die Gehaltsaufbesserung einer Beamtenkategorie nicht thunlich ist, und wenn ich nicht irre, hat die Budgetcommission sich ebenfalls in diesem Sinne ausgesprochen. Materiell wünsche ich auch eine Gehaltsaufbesserung der Navigationslehrer, bedauere aber, nicht in der Lage zu sein, diesem Wunsche entsprechen zu können.

Abg. **Ehlers-Danzig** (freis. Vereinig.): Auf dem Gebiete des Fachschulwesens kann das Zusammenwirken von Staat und Gemeinde mit Betheiligung weiterer Kreise mehr Nützliches schaffen als eine Organisation des Handwerks. Die organisirten Handwerker bilden durchaus nicht die Mehrheit. Die Frequenz der Fachschulen spricht zu Gunsten der Nichtinnungs-Mitglieder, denn die Lehrlinge der Innungsmeister versäumen mehr die Fachschule als andere Lehrlinge. Dabei verlangen die Innungen besondere Vorrechte. Wo die Innung besonders Gutes schafft, wird man ihr gern gewisse Vorrechte einräumen. Wo das Handwerk Tüchtiges leistet in Bezug auf die Fachschulen, da ist auch der Schulbesuch gut; selbst wenn er nicht obligatorisch ist. In Gewerbevereinen, Genossenschaften 2c. haben die Handwerker genug Gelegenheit sich zu organisiren. Es ist auch bereits empfohlen worden, nach Art des Bundes der Landwirthe einen Bund der Handwerker zu organisiren. Das Handwerk ist auch heute jedenfalls noch nicht verloren; seinen Arbeiten haftet ein eigenartiges oder künstlerisches Gepräge an, was den Fabrikarbeiten fehlt. Ein weiterer wichtiger Zweig der Fachschulen sind die Navigationsschulen. Bei jedem Schiffsunglück wird die öffentliche Meinung in hohem Grade erregt. Der Staat muß für die besten Kräfte an den Navigationsschulen sorgen. Eine Gehaltsaufbesserung der Lehrer scheitert an der Finanzlage. Wenn aber der Staat die Lehrer nicht besser bezahlt, kann man sich nicht wundern, wenn er kein besseres Resultat bezüglich des Schülermaterials erzielt. Ich hoffe, daß im nächsten Jahre der Widerstand des Finanzministers gebrochen sein wird, sonst muß man sich fragen, ob die Lasten für die Navigationsschulen nicht lieber auf das Reich übertragen werden sollen.

Wilhelmshaven, 7. März. Wegen zu hohen Seeganges konnte die **Landung des Kaisers in Helgoland nicht stattfinden.** Der Kaiser fuhr deshalb nach Cuxhaven weiter. Den Courierdienst versehen zwei Torpedoboote.

Standesamt vom 7. März.

Geburten: Magistratsbote Friedrich Kirchhof, S. — Vicefeldwebel im Grenadier-Regt. König Friedrich I. Hermann Ewert, S. — Arbeiter Andreas Langanki, T. — Heizer Rudolph Linde, T. — Kgl. Hauptmann und Lehrer bei der hiesigen Kriegsschule Ludwig Orff, T. — Expedient Friedrich Würfel, S. — Werftarbeiter Carl Mager, S. — Schuhmachergeselle Anton Horn, T. — Kaufmann Gustav Meinaß, S. — Schmiedegeselle Carl Neumann, S. — Kaufmann Franz Gompelsohn, S. — Arbeiter Carl Bodanowitz, T. — Schmiedegeselle August Neumann, T. — Zimmergeselle Arthur Fritsch, T. — Unehel.: 1 S. und 2 T.

Aufgebote: Kellner August Julius Albert Paap und Minna Auguste Treschanke hier. — Schneidergeselle Gustav Oscar Machtaus und Minna Johanna Baleiniger hier. — Kaufmann Reinhold Oscar Gellke und Elise Adeline Albrecht hier. — Schuhmachergeselle Bernhard Nelkowski und Anastasia Reschka hier. — Schneidergeselle Bernhard Felix Sachs und Maria Auguste Schröder hier. — Bäckermeister Julius Gustav Schwarz zu Langfuhr und Minna Louise Rowinski zu Gaspe.

Heirathen: Kellner Carl Eduard Hollasch und Helene Maria Schidlowski, hier. — Maurergeselle Wilhelm Friedrich Ferdinand Schreiber und Rosalie Mathilde Heyer, hier.

Todesfälle: S. des Pferdebahnkutschers August Patschul, 3 W. — T. des Hallenmeisters August Grütz, 1 J. 4 M. — Hospitalitin Florentine Dettlaff, geb. Neumann, 83 J. — Frau Renate Fröhlich, geb. Stein, 81 J. — Aufwärterin Louise Krack, 51 J. — Arbeiter Karl August Ferdinand Schapeter, 41 J. — T. des Vicefeldwebels in der 1. Werftdivision Richard Dörfer, 17 Tage. — T. des königl. Hauptmanns und Lehrers bei der Kriegsschule Ludwig Orff, 1 Tag. — Wirthin Caroline Martschinski, 75 J. — Bordingschiffer Karl August Wilhelm Julius Langefeld, 72 J. — T. d. Fleischergesellen Gustav Schade, 1 J. — Frau Magdalene Busch, geb. Jaruschewski, 32 J.

Zuschriften an die Redaction.

Aus der Zuschrift in Nr. 21 223 unter Chiffre P. W. dürfte hervorgehen, daß im Werder immerhin ein gewisses Interesse an einem Eisenbahnbau vorhanden ist. Ich wüßte auch nicht, weshab dem nicht so sein sollte. Ist es doch ein allgemein anerkannter nationalökonomischer Satz, daß zur Abstellung der wirthschaftlichen Nothlage einer Gegend ein großes Hilfsmittel die Verbesserung und Vermehrung der Verkehrswege ist. Und sieht man daraufhin unser Werder an, so fehlt es noch an vielem; es ist kaum das Allernothwendigste an Abfuhrwegen vorhanden; man vergleiche nur die einzelnen Ortschaften und das Verhältniß der Lage zu den Chausseen, die nach Danzig und von Danzig durch das Werder führen. Und doch sollte für das Werder, mit seiner großen Bevölkerungszahl und seinen reichen Erzeugnissen mitten im Weltverkehr liegend, durch Eisenbahnen die alten Absatzplätze erhalten und neue dazu geschaffen werden; anstatt dessen versinkt das Werder allmählich in die idyllische Stille eines ländlichen Sommeraufenthaltes, indem es sich ohne Widerstand bei Seite drängen läßt. — Auf den weiteren Inhalt der Zuschrift des geehrten Herrn P. W. will ich des Ausführlicheren nicht eingehen und mich zunächst nur damit begnügen, anzudeuten, daß ich als Ende einer Bahn nicht Gr. Zünder annehmen würde, sondern die natürliche Grenze, nämlich die Weichsel, wobei ich eine Fortsetzung und Anschluß auf der anderen Seite der Weichsel, im großen und Marienburger Werder im Auge habe. Doch zunächst dürfte es sich darum handeln, eine lebhafte und energische Agitation für den Bau in's Werk zu setzen.

x.

Danzig, 7. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) **Wetter: Schön.** Temperatur 0° R. Wind: S.

Weizen ruhig aber fest. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 766 Gr. 133½, 134 M, 777 Gr. 134½, 135 M, 785 Gr. 136 M, Sommer- 756 Gr. 134 M, Sommer- weiß 737 Gr. 132 M, für russ. zum Transit roth 734 und 750 Gr. 95 M ab Speicher per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 135½ M Br., 135 M Gd., transit 101½ M Br., 101 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 137½ Br., 137 Gd., transit 102½ M Br., 102 Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 139 M Br., 138½ M Gd., transit 104½ M Br., 104 M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 141½ M Br., 141 M Gd., transit 107 M Br., 106½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 134 M, transit 98 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 708 und 732 Gr. 112 M, polnischer zum Transit 732, 738 und 744 Gr. 78 M per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpolnischer 80 M bez., Mai-Juni inländ. 115 M Br., 114½ M Gd., unterpolnisch 81 M bez., Juni-Juli inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpolnisch 83 M Br., 82½ M Gd., September-Oktober inländ. 119 M Br., 118 M Gd., unterpoln. 86 M Br., 85 M Gd. Regulirungspreis inländischer 112 M, unterpolnisch 78 M, transit 77 M.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit 603 und 638 Gr. 70 M per Tonne. — **Hafer** inländ. besetzt 97 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit mittel 83 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 65, 72½, 74 M, abfallend 28 M, roth 41, 43, 44, 44½, 48, 49, 52 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** grobe 2,95 M, extra grobe 3,07½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50¾ M Gd., März 50¾ M Gd., März-April 51 M Gd., nicht contingentirter loco 31 M Gd., März 31 M Gd., März-April 31¼ M Gd.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 7. März.

		Crs.v.6.			Crs.v.6.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	89,00	88,50
Mai	140,50	140,25	4% rm. Gold-		
Juni . . .	141,50	140,75	Rente . . .	87,40	87,40
Roggen			4% russ. A. 80	102,65	102,75
Mai	120,25	120,00	4% neue russ.	67,55	67,50
Juni . . .	121,00	120,75	5% Trk.-Anl.	100,25	100,00
Hafer			4% ung. Gldr.	102,80	102,60
Mai	114,75	114,50	Mlaw. S.-A.	74,90	75,00
Juni . . .	115,50	115,00	do. S.-P.	123,50	123,30
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	42,80	42,80	Stamm-A.	82,50	81,90
Juni . . .	42,90	42,90	Lombarden	45,25	45,30
Spiritusloco	33,00	32,90	Russische 5%		
Mai . . .	38,40	38,20	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr. . .	39,60	39,50	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	55,25	55,20
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	21,40	21,40	Bank . . .	142,75	143,00
4% Reichs-A.	105,70	105,90	Disc.-Com.	209,50	207,50
3½% do.	104,75	104,75	Deutsche Bk.	180,00	179,50
3% do.	98,70	98,60	Cred.-Actien	240,25	240,75
4% Consols	105,60	105,70	D. Oelmühle	90,25	90,00
3½% do.	104,70	104,60	do. Prior.	108,50	108,50
3% do.	98,75	98,90	Laurahütte	124,60	124,60
3½% pm. Pfd.	102,70	102,80	Oestr. Noten	165,25	165,30
3½% westpr.			Russ. Noten	219,25	219,20
Pfandbr. .	102,00	102,10	London kurz	20,44	20,455
do. neue .	102,00	102,10	London lang	20,375	20,38
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	218,75	219,00

Fondsbörse: abgeschwächt. Privatdiscont 1⅜.

Newyork, 7. März. Wechsel auf London i. G. 4,87¾. Rother Weizen loco 0,60¼, per März 0,58⅝, per Mai 0,59¼, per Juli 0,59½. — Mehl loco 2,40. Mais per März 48½. — Fracht 2¼. — Zucker 2$^{11}/_{16}$.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. März. Wind: WSW.

Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Pillau** nach
4. Kassan (SD.), Thomsen London
Louise (SD.), Braband Hull
J. G. Jacobsen (SD.), Bech Newcastle
Warnemünde
Für Nothhafen: von
3. Mathilde Joost (SD.), Plath Libau
best. nach Dünkirchen
Hamburg von
4. Kölliker, Haase Iquique
Fleetwood, Williams Bassein

März
Highland Glen Adam Pisagua
Cuxhaven von
5. Antigone, Höckelmann Iquique
in See gegangen nach
5. Lady Isabella, Jones San Pedro
Bremerhaven nach
3. Weimar (SD.), Steenken Baltimore
Ymuiden nach
3. Sirius (SD.), de Jonge Stettin

Neufahrwasser, 7. März. (Telegramm.) **Memel**: In See ein schmaler Eisgürtel, die Einfahrt und das Seetief sind von der Navigationsschule ab eisfrei. **Nidden**: Die See hat viel Treibeis, im Haff starkes Eis. **Brüsterort**: In See Treibeis. **Pillau**: See eisfrei, Einfahrt und Hafen haben leichte Eisdecke, Haff feste Eisdecke. **Neufahrwasser**: See nicht sichtbar, der Hafen hat eine leichte Eisdecke, Danzig mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. **Oxhöft**: In See wenig Treibeis. **Hela**: Die See mit Eis bedeckt. **Rixhöft**: Eis, so weit sichtbar. **Kolberg**: See und Einfahrt eisfrei. **Swinemünde**: In See und Fahrwasser etwas Treibeis, das Haff hat eine feste Eisdecke. **Arcona**: Von West bis Nord festes Eis, östlich offenes Wasser, Dampfer von gestern aus in Sicht. **Darsserort**: Von Westnordwest bis Ostnordost offenes Wasser und Treibeis, sonst Eisdecke. **Warnemünde**: Westlich eisfrei, nordöstlich wenig offenes Wasser. **Wismar-Bucht**: festes Eis. **Travemünde**: Rinne bis 5 Seemeilen vom Hafen aufgebrochen; dort starker Eisgürtel, nicht zu durchbrechen, im Revier Fahrrinne. **Fehmarnbelt**: An der Küste Eisdecke, in der Mitte Treibeis, in den deutschen Häfen der westlichen Ostsee ist die Schiffahrt geschlossen. Der Große Belt und die westliche Ostsee haben viel Treibeis.

Von der **Nordsee** wird von gestern früh gemeldet: Listertief voll Treibeis; das Fahrwasser bei Husum und Tönning hat eine feste Eisdecke, in der Elbe mäßiger Eisgang. In der Weser und Jade etwas Treibeis, der Verkehr ist nicht unterbrochen. In der Ems Treibeis; Segelschiffe können mit Schlepperhilfe bis zur Schleuse gelangen. **Emden**: Im Hafen feste Eisdecke.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
6	12	764,5	—2,5	Südl., frisch; heiter.
7	8	762,1	—6,0	Südl., leicht; Dunst.
7	12	764,1	—1,3	Südl., leicht; Dunst.

Gegründet 1855.

Vineta-Cigarre 60 Mark, 10 Stück 60 Pfg.
Capitana-Cigarre 60 Mark, 10 Stück 60 Pfg.

Diese beiden Marken zeichnen sich durch besonders milde und hervorragend feine Qualität aus.

Ludwig Marklin Nachf.
Paul Weissing,

Cigarren-Import-Geschäft,



Langgasse Nr. 83. (4526

Neue Synagoge.

Gottesdienst:

Freitag, den 8. März. Abends 5½ Uhr.

Sonnabend, 9. März. Vormittags 9 Uhr. (4475

An den Wochentagen Abends 5½ Uhr, Morgens 7 Uhr.

Purimfest.

Gottesdienst:

Sonnabend, 9. März, Abends 6 Uhr.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an (4491

Danzig, den 7. März 1895

Franz Gompelsohn u. Frau.

Heute entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 74. Lebensjahre unsere liebe Tante Frau

Caroline Rosenstein,

geb. Lewy.

Danzig, d. 7. März 1895.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (4500

Die Beerdigung unseres lieben Vaters, Feldwebels a. D.

Julius Utke

findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Schilfgasse 5, aus statt.

Bekanntmachung.

Auf die für das Jahr 1894 festgesetzte Dividende der Reichsbankantheile im Betrage von 6,26 % wird die Restzahlung mit

Mark 82,80

für den Dividendenschein Nr. 12 vom 7. März d. J. ab bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin, bei den Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen, der Reichsbankcommandite in Insterburg, sowie bei sämmtlichen Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung erfolgen. (4474

Berlin, den 6. März 1895.

Der Reichskanzler.

In Vertretung:

v. Boetticher.

Bekanntmachung.

Am 16. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll im Wege mündlicher Licitation der Lagerplatz auf Bahnhof Danzig Oliv. Thor hinter dem Wagen- und Locomotivschuppen in der Größe von pp. 3000 qm öffentlich meistbietend verpachtet werden. Der Termin findet in unserem Amtsgebäude auf Bahnhof Danzig lege Thor statt. Die Bedingungen können ebendaselbst eingesehen werden. Der Platz kann nach Meldung bei unserer Güterabfertigungsstelle auf Bahnhof Danzig Oliv. Thor in Augenschein genommen werden. (4471

Danzig, den 6. März 1895.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

In meinem Verlage erschien soeben:

Das Jubelfest

des 350jährigen Bestehens der Albertus-Universität am 26. und 27. Juli 1894.

Nach amtlichen Quellen dargestellt von

Dr. Hugo Bonk.

Preis: brosch. 2 M., eleg. geb. 3 M.

Königsberg i. Pr. (4472

Wilh. Koch.

Loose a 1 Mark

Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.

Vorräthig bei

Theodor Bertling.

Zähne & Plomben

Frau L. Ruppel,

am. Dentistin, Langgasse 72^II.

Schotenkerne, ca. 2-℔ Bchs. 75 ₰,
Stangenspargel, ca. 2-℔ Bchs. 1,20,
1-℔-Büchse 75 ₰,
Schneide- und Brechbohnen
2-℔-Büchse 50 ₰,
Kohlrabi, ca. 2-℔-B. 50 ₰, 4-℔ 85 ₰
Ia getrocknete Astrachaner
Schotenkerne, ℔ 2,25, empfiehlt
Aloys Kirchner,
Brodbänkengasse Nr. 42.

Zander, pro Pfd. 45 Pf.,
Karpfen, pro Pfd. 50 Pf.,
Hechte, pro Pfd. 45 Pf.,

empfing neue Sendung in vorzüglichster Qualität (4527

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45. Ecke Melzerg.

Frische Maränen, große und mittel, morgen am Theater.

Elegante wie einfache

Trauer-Kleider

in grosser Auswahl,

für Kinder in allen Grössen,

empfiehlt zu allerbilligsten Preisen

Ad. Zitzlaff,

10, Wollwebergasse 10.

Grosses Lager von Trauer-Stoffen und sämmtlichen modernen Besätzen.

Schnellste Anfertigung nach Maass. — Schnellste Anfertigung nach Maass.

Auctionen!

Große Auction mit herrschaftl. Mobiliar

Hintergasse 16, im gr. Saale des Bildungsvereinshauses.

Freitag, den 8. März 1895, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wegen plötzlichen Abzugs eines höheren Beamten folgendes hochelegante Mobiliar als:

1 eleg. nußb. Büffet mit Grundschnitzerei, 1 eleg. nußb. Kronengarnitur mit gewebt. gemust. Seidenplüsch, 1 Delphinengarnitur in Seidenplüsch, 2 eleg. Trumeauxspiegel mit Stufe, 2 Salontische auf Kreuzfuß, 12 echt nußb. Muschelstühle mit Säulen, 2 eleg. Vertikows, 1 Garnitur in oliv Plüsch, 2 nußb. altd. Kleiderschränke, 1 nußb. Diplomatenschreibtisch nebst Schreibstuhl, 1 Chaiselongue, 3 nußb. Sophatische, 2 gr. Pfeilerspiegel mit Consol., 2 do. m. Schränkchen, 2 altd. Sophaspiegel, 2 eleg. Schlafsophas, 3 gr. Plüschteppiche, 1 Damenschreibtisch, 12 Walzenstühle, 2 Waschtische mit Marmorplatte, 4 Nachttische, 2 nußb. Pariser Paradebettgestelle m. Matr., 4 nußb. Bettgestelle m. Matr., 2 mah. m. Matr., 12 Wiener Stühle, 1 Regulator, mehr. Oelgemälde, 2 Sophas mit Plüsch, 1 Speisetafel mit 7 u. eine do. mit 4 Einlagen, 1 Bücherschrank m. Spiegelscheiben, Portièren, 1 mah. Kleiderschrank, 1 do. Vertikow, Bauerntische, 1 Smyrnateppich, Kupferstiche, 1 fast neue Singernähmaschine, diverse sehr gute Decorationsstücke, sowie verschiedene andere Möbel, 1 Küchenglasschrank, 1 do. Tisch pp., Silbersachen, Glas, Porzellan öffentlich gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade. (4509

Bemerke, daß ähnliches Mobiliar selten zur Auction gelangt, dasselbe ist in nur bestem Zustande und kann dasselbe besonders zur Aussteuer bestens empfehlen.

Die Besichtigung des Mobiliars ist nur am Auctionstage gestattet, weil dieses nicht früher aufgestellt werden kann.

Arbeiter dürfen während der Auction den Saal nicht betreten.

A. Kuhr, Auctionator u. Taxator.

Heute neue Sendung prächtige

fr. Tafelzander,
fr. Karpfen,
frische Ostseelachse,
frische Maränen

zu allerbilligsten Preisen; ferner 5 Uhr

Maränen fr. vom Rauch.

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

4524) Seefischhandlung und Fischräucherei.

Frischen

Weichsel-Caviar

4532) empfiehlt

A. Fast.

Feinste

Süßrahm-Tafelbutter,

täglich frisch, per ℔ 1,10 u. 1,20 M.

empf. A. Sethke, Hl. Geistgasse 1.

Morgen erhalte

hochfeine

frische Tafelbutter,

welche ich zum Preise von 1,10 M a ℔ empfehle.

Gustav Henning,

Altstädt. Graben 111.

Vorzüglich frischer

Perl-Caviar,

ferner heute Nachm. 5 Uhr v. Rauch

große Maränen

4495) empfiehlt

Alex. Heilmann Nachfl.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Modernisiren

befördern (4482

Auguste Zimmermann

Nachfolger,

Langgasse Nr. 5.

---

50 Briefbogen u. 50 Couverts, octav, zusammen 50 ₰.
100 Bogen und Couverts, engl. Format ff., zusammen 1 M.
1000 carrirte Briefbogen, octav, mit Druck 9 M.
1000 carrirte Briefbogen, mit Druck, groß Quart, 14 M.
1000 Couverts mit Druck 2,75 M.

Adolph Cohn,

Langgasse 1.

Ein definitiv angestellter Beamter sucht sogleich

400 Mark

zu hohen Zinsen auf 2 Jahre.

Gefl. Off. unter Nr. 4484 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Suche 2000 Mk.,

5% ländl., durchaus sicher, vom Selbstdarleiher. Adr. unt. 4518 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger

strebsamer Beamter

bittet barmherzige und edeldenkende Menschen um ein Darlehn von 150 M auf ein Jahr gegen hohe Zinsen und Garantie eines festangest. gut situirten Beamten. Gefl. Offerten u. Nr. 4461 an d. Expedition dieser Ztg. erbeten.

An- u. Verkauf.

Anderer Unternehmungen halber ist in einer lebhaften Kreisstadt Pommerns ein vor sechs Jahren neu erbautes

Hotel

mit vollständ. Einrichtung billig zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 6000 M. Off. unt. 4505 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für Fachmänner!

In einer Kreis- und Garnisonstadt Ostpreußens mit großem Bahnverkehr ist ein größeres Etablissement mit 5 Restaurationsräumen, großem Garten mit Veranda, Winter- und Sommerkegelbahn, großem Sommertheater mit überdachtem Saal, per 1. April oder später wegen Krankh. d. Frau a. mehr. Jahre zu verpachten. Zur Uebernahme gehören mindestens 5000 M.

Off. u. 4477 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Pianino für 230 Mk.

zu verkaufen Poggenpfuhl 76, p.

Eine gute Geige,

schöner Ton, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter 4516 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Pianino,

gut erhalten, preiswerth zu verkaufen Langenmarkt 1 bei Hrn. Wohlert, Handschuh-Geschäft, Eingang Matzkauschegasse. (4504

Zu verkaufen

Milchkannengasse 27, III.:

1 nußb. Garnitur in grün Plüsch, Sopha, 2 Fauteuils, Tischdecke, Mahag. 1 Büffet, 1 Damenschreibtisch, 2 Bettgestelle mit Sprungfeder-Matr., 1 Nähmaschine, 1 Kinderbadewanne.

4533) Händler verbeten.

Ein gut erhaltenes, wenig benutztes kreuzsaitiges Pianino ist für den Preis von 350 M zu verkaufen (4433

Heilige Geistgasse 118, I.

Ein Flügel billig zu verkaufen.

Besichtig. Nachm. Jopengasse 4.

Stellen.

Stubenm. sucht f. Zoppot d. Stell. durch Wodzack, Breitgasse 41.

Danzig, März 1895.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am 1. März cr. am hiesigen Platze in dem bisher von der Firma Joh. Busenitz hier zum Betriebe des Eisen-Geschäfts benutzten Lagerraum des Speichers **Hopfengasse No. 102** eine

Eisen- und Stahlwaaren-Handlung

unter der Firma

August Ruckser

eröffne. Meine ca. 30 jährige Thätigkeit in dieser Branche, wovon ca. 20 Jahre bei der Firma Joh. Busenitz, sowie genügende Mittel setzen mich in den Stand, jeden an mich gestellten Anforderungen zu genügen. Bei eintretendem Bedarf in diesen Artikeln halte ich mein neues Unternehmen hiermit angelegentlichst empfohlen und zeichne, prompteste und coulanteste Bedienung bei stets billigster Preisstellung zusichernd. (3900

Mit Hochachtung A. Ruckser.

Geschäfts-Verlegung!

Habe mein

Herren-Garderobe-Maaßgeschäft

von der Jopengasse nach der

Portechaisengasse Nr. 1

verlegt. (4481

L. Willdorff.

Zu Festlichkeiten

empfiehlt leihweise:

Tische, Stühle, Tischgedecke, Garderobenhalter, dekorirte Tafel-Services, Alfenidbestecke, sämmtliche Glas- und Porzellangeschirre, sowie Beleuchtungsgegenstände zu billigsten Preisen

Therese Kühl, (4398

Nr. 38, Langenmarkt Nr. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Zurückgesetzte Tassen, Teller und Gläser billig zu verkaufen.

Mobiliar-Verkauf

Zoppot, Promenadenstraße Nr. 14.

Wegen Fortzuges sind ein sehr gutes mahagoni Mobiliar und Polstermöbel billig zu verkaufen, bestehend aus: ganzen Garnituren, Sophas, Bettstellen, Spinden, Stühlen, Waschtischen, Spiegeln, Kommoden, Sopha- und anderen Tischen u. s. w.

Die gekauften Gegenstände können bis Ende März stehen bleiben. (4460

Königsberger Märzen-Bier

sowie Braunsberger Bergschlößchen, empfiehlt 30 Flaschen für 3 Mark (4487

A. Mekelburger, Große Wollwebergasse 13.

Eleg. Fracks u. Frackanzüge

werden stets verliehen Breitgasse 36.

Morgen Freitag, den 8. März cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab:

2. humoristisches Bockbier-Fest

mit neuen Arrangements,

wozu höflichst einladet (4490

H. Kamke, Heiligegeistgasse Nr. 126.

(Carthäuserhof!)

Das Central-Gesinde-Vermieth.-Bureau v. F. Marx, Jopeng. 28 empf. i. gr. Ausw. Land- u. Hotelwirth., tücht. Köch., perf. Stubenmädch., f. Privath. u. Hot., saub. Hausm., d. koch. k., rüst., i. d. Pfl. Neugeb. erf. Kinderfr. u. Mädch., Amm., Büffet- u. Ladenmädch., Hofmstr., Inspect., herrsch. Dien. u. Kutsch., Gesch.- u. Hoteldien., f. kr. Knechte f. Mater. u. Fleisch.

Bonnen mit Fröbelscher Ausbildung oder Schneiderei werden gesucht. (4436

Offerten brieflich Warschau, Commissionsbureau von Unger, Krakauer Vorstadt 9.

Suche

p. 1. resp. 15. April

e. anst. j. Dame a. Stütze d. Hausfrau. Bewerb. m. mögl. Photographie u. Nr. 4480 an d. Exp. d. Ztg. erb.

In meinem Mode- und Ausstattungs-Magazin findet ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sofort oder später Stellung

Ad. Zitzlaff,

10 Wollwebergasse 10.

Für ein hiesiges größeres Colonialwaaren-Detailgeschäft wird zum 1. April cr.

ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.

Adressen unter 4520 an die Exped. d. Zeitung einzureichen.

Eine kräftige gesunde Landamme mit reichlicher Nahrung weist nach (4512

B. Legrand, Heil. Geistgasse 101.

Empfehle eine Stütze im Haushalt die gut kochen, Wäsche nähen, schneidern, Glanzplätten und alle Handarbeit versteht mit soliden Ansprüchen. (4518

J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Für einen in meinem Colonial- und Delicatessen-Geschäft ausgelernten

jungen Mann

suche ich per 1. April eine Stelle bei bescheidenen Ansprüchen.

Adressen unter 4510 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine

Buchhalterin,

aus anständiger Familie, mit schöner Handschrift und mit sämmtl. Comtoirarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig Engagement.

Offert. unter Nr. 4496 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine geprüfte

kathol. Erzieherin

zu Ostern für 2 Mädchen gesucht. Meld. mit Gehalts-Ansprüchen an die Exped. d. Ztg. u. Nr. 4470 erbeten.

Eine Lehrlingsstelle gesucht für eine junge Dame, Beamtentochter, in einem hiesigen Comtoir.

Offerten unter Nr. 4540 an die Expedition dieser Ztg. erbeten.

Für mein Waaren- und Versicherungs-Agentur-Geschäft suche ich einen Lehrling mit guter Schulbildung. (4525

Heinrich Hevelke.

Ein Sohn achtb. Eltern

mit Mittelschulbildung sucht eine Stelle als Lehrling in einem Cigarrengeschäft. Off. unter Nr. 4517 an die Exped. d. Ztg. erb.

Ein junger Mann,

gelernter Droguist, 24 Jahre alt, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Stellung für Comtoir oder Lager.

Adressen unter Nr. 4521 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine Beamtentochter sucht Stellung als Kinderfräulein. Off. unter H. 128 an die Exped. der Zeitung f. Hinterpommern, Stolp.

Wohnungen.

Langfuhr,

Mirchauer-Promenadenweg Nr. 20, ist von sogleich die

Hochparterreetage

mit Veranda, großem Garten ꝛc. zu vermiethen.

Näheres Jopengasse 46, p.

Meine Villa Mignon in Zoppot, an der Danziger Chaussee, vom Garten umgeben, fünf Minuten vom Walde entfernt, enthaltend 6 Zimmer, 2 Entrees, 2 Küchen, 3 Keller, 3 Veranden, 1 Balkon ist im Ganzen oder getheilt für 530 M pro Jahr zu vermiethen. (4533

Louise Arnold,

Gr. Hosennähergasse 3.

Herrschaftliche Wohnung

Vorst. Graben 12/14, Fleischergassen-Ecke, 6 Zimmer, Badezimmer und Zubehör zum April zu vermiethen. (4528

Näheres Fleischergasse 1.

Poggenpfuhl 42, 2 Tr.,

finden Schüler gute und gewissenhafte Pension für 400 M pro Jahr. Beste Empfehlungen von maßgebenden Personen. (4339

Der an der Mottlau gelegene

Unterraum

im Sparkassen-Gebäude ist von April d. Js. anderweitig zu vermiethen. (4515

Näheres im Bureau daselbst.

Hundegasse Nr. 5

ist die I. Etg., 5 Zimm., Bade- u. Mädchenst. nebst Zub. für 1550 M p. a., April z. verm. Bes. 11-1 Uhr.

Apollo-Saal.

Dienstag, 12., Donnerstag, 14., u. Freitag, 15. März, Abends 7½ Uhr:

Gustav Amberg's

physikalische

Experimental-Vorträge.

Programm:

Dienstag, den 12.: Elektricität — Magnetismus — Elektrodynamik — Drehstrom — elektr. Potential — Elektr. Springbrunnen.

Donnerstag, den 14.: Induktion — Hertz'sche Experimente mit großen Hohlspiegeln — Nachweis der elektr. Wellen — Tesla's hochgespannte Ströme — Ganz neu. Ein Licht der Zukunft? Licht ohne Leitung.

Freitag, den 15.: Experimental-Chemie. — Unsere Atmosphäre — Sauerstoff — Wasserstoff — Stickstoff — Kohlensäure — Ozon. — Das Wasser. Umgekehrte Verbrennungen. — Zahlreiche Experimente.

Abonnementsbillets für diese 3 Vorträge: Numerirter Sitz à M 4,50, nicht numerirter à M 3, für Schüler à M 1,50, für einzelne Vorträge à M 2, M 1,50 und M 0,75 sind in der C. Ziemssen'schen Buch- u. Musikalienhandlung (G. Richter) zu haben. (4503



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, d. 9. März:

Zweites u. letztes humoristisches

Bockbier-Fest.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pfennige.

Carl Bodenburg,

Kgl. Hoflieferant.

4467)

Jopengasse 27, 2 Tr.

herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern u. Zubeh. todesfallsh. z. April z. verm. Vorm. 11-1 Uhr.

2—3 Zimmer,

zum Comtoir geeignet, werden per 1. April cr. zu miethen gesucht.

Offerten unter Nr. 4541 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Elegant möbl. Garçon-Wohnung, von Herrn Regierungsbaurath Anderson bewohnt, ist zum 1. April zu vermiethen. (4507

Jopengasse Nr. 24.

Lastadie Nr. 33

ist die Saal-Etage von 7 Zimm., Balkon, in Folge Versetzung, per April zu vermiethen.

Schüler finden gewissenhafte Pension Melzergasse 11, 2 Tr.

Zwei Knaben find. g. gewissenh. Pension Judengasse 8, 2 Tr.

Gut empf. Pension

für Schüler od. Schülerinnen höh. Lehranstalten. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten.

Fleischergasse Nr. 67, 1 Tr.

Zwei Knaben finden gute gewissenhafte Pension

Poggenpfuhl 30 II.

Pfahlmuscheln

empfing heute ganz frisch und empfiehlt

Pschorr-Ausschank

Aloys Kirchner,

Brodbänkengasse 42.

Eingang auch Pfaffengasse.

Restaurant

Geschw. Moses,

Breitgasse 3.

Donnerstag, den 7. März cr.:

Erstes großes

Bockbier-Fest

mit Concert.

Mützen gratis.

ff. Bockbierwürste.

Restaurant

Firma Peters,

Fleischergasse Nr. 47 a.

Freitag, den 8. März:

Gr. Bockbierfest,

mit musikalischer

Abendunterhaltung,

wozu alle Bekannten ergebenst einladet.

4514)

Café Selonke,

Olivaerthor.

Sonnabend, den 9. März cr.:

Humoristisches

Bockbier-Fest

mit CONCERT und Familien-Kränzchen.

Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 10. März 1895,

Abends 7 Uhr,

findet die diesjährige

Gesangsaufführung

meiner Schülerinnen (Frauenchöre, Solis, Duette, Terzette ꝛc.) in der Aula der Scherler'schen Schule statt. Eintrittskarten sind, soweit es noch der Raum gestattet, in meiner Wohnung, Heil. Geistgasse Nr. 25, 2 Tr., Nachmittags zwischen 2 und 5 Uhr, zu haben.

Frau Clara Küster,

4499) Concertsängerin und Gesanglehrerin.

Freundschaftl. Garten.

Sonnabend, den 9. März cr.:

Großes humoristisch.

Bock-Bier-Fest.

Anfang 8 Uhr. (4494

Fritz Hillmann.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Freitag, den 8. März:

Sinfonie-Concert.

Dirigent:

Herr C. Theil, Königl. Musikd.

(U. A.: Ruy Blas-Ouverture v. Mendelssohn. Aschenbrödel, Märchenbild v. Bendel. Prolog z. Op. Der Bajazzo v. Leoncavallo. D-moll-Sinfonie von Rob. Volkmann ꝛc.)

Anfang 7½ Uhr.

Entrée 50 Pf. Logen 75 Pf.

Zehnerbillets im Vorverkauf bei Herrn H. Lau, Langgasse und bei Herrn W. Otto, Matzkauschegasse.

Bei Benutzung der Logenplätze sind Zuschlagbillets an der Casse zu lösen.

Carl Bodenburg,

4468) Königl. Hoflieferant.

Sonntag, den 10. März:

Grosses Concert.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:

Internationale Specialit.-Vorstellg.

Elite-Programm.

Neu! Neu! Neu!

Fantoche-Theater

des Frl. C. v. Bernar.

Hunde-Karoussel

d. Miß Jane Fillis.

Concurrenzl. Novit. d. Dressur.

= 16 Hunde gleichzeitig = selbstständig arbeitend.

Außerdem weitere 8 hervorragende Glanz-Nummern.

Vollst. Vers.-Verz. u. Weit. Plak.

Stadt-Theater.

Freitag. Benefiz für August Braubach. Durch die Intendanz. Lustspiel v. Henle. Vorher: Concert der Opernmitglieder.

Sonnabend. Walküre. Musik-Drama in 3 Acten.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Die Schmetterlingsschlacht. Komödie in 3 Acten von Hermann Sudermann.

Textbuch „Walküre" vorräthig bei (5441

Hermann Lau, Langgasse 71.

Gesang-Unterricht

Oper und Concert

Methode Galliera Cesare, Mailand, ertheilt

Hans Rogorsch,

Opernsänger, Breitgasse 85, III.

Sprechst. ¼4—5 Uhr Nachm.

Herzliche Grüße dem schönsten Wiener — Madel — der Kathi, dem Künstlertisch und dem guten Engel desselben. (4462

Die Danzigerin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Donnerstag, 7. März 1895. Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung“



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21234 der „Danziger Zeitung“.

Verwaltungsbericht der Reichsbank für des Jahr 1894.

Der Gesammtumsatz der Reichsbank betrug im Jahre 1894 110 783 951 000 Mk. gegen das Vorjahr von 110 942 348 000 Mk., weniger 158 397 000 Mk.

Im Giroverkehr hat der Umsatz rund 84 450 Millionen und einschließlich der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs und der Bundesstaaten 88 644 Millionen betragen. Am Jahresschluß beliefen sich die Guthaben der Girokunden auf rund 274 929 000 Mk.

An Zahlungsanweisungen wurden 7923 Stück über 130 104 577 Mk. ertheilt.

Wechsel wurden gekauft oder zur Einziehung übernommen 3 541 725 Stück über 5 619 634 316,91 Mk. Darunter befanden sich 346 381 Platzwechsel über 784 603 822 Mk., welche für Rechnung der Girokunden kostenfrei eingezogen worden sind.

An Lombard-Darlehnen wurden ertheilt 825 030 050 Mk. und blieben am Schluß des Jahres 1894 ausgeliehen 100 381 350 Mk.

Die Wechsel- und Lombard-Anlage hat durchschnittlich 628 548 000 Mk. betragen.

Die Grundstücke hatten am Ende des Jahres 1894 einen Buchwerth von 24 293 500 Mk.

Offene Depots waren Ende 1894 255 605 Stück im Nennwerthe von 2 636 594 755 Mk. in 3665 verschiedenen Effecten-Gattungen niedergelegt. Von den verwahrten Werthpapieren wurden im Laufe des Jahres 99 404 960,27 Mk. Zinsen und Gewinnantheile für die Deponenten eingezogen und verrechnet.

Der Gesammt-Gewinn hat für das Jahr 1894 betragen 22 457 012 Mk. Davon gehen ab: 1. die Verwaltungskosten mit 9 069 375,34 Mk., 2. die Ausgabe für Anfertigung von Banknoten von 117 480 Mk., 3. die vertragsmäßige Zahlung an den preußischen Staat von 1 865 730 Mk. Es bleibt daher ein Reingewinn von 11 404 426,92 Mark. Davon erhalten: die Antheilseigner 3½ Procent von 120 000 000 Mk. 4 200 000 Mk. und vom Ueberreste von 7 204 426,92 Mk. die Reichskasse 3 903 320,19 Mk., die Antheilseigner 3 301 106,73 Mk.

Dem Gewinn der Antheilseigner von 3 301 106,73 Mark treten hinzu die am Schlusse des Jahres 1893 unvertheilt gebliebenen 11 431,13 Mk., sind zusammen 3 312 537,86 Mk., wovon auf jeden Antheilschein der Reichsbank als Rest-Dividende 82,80 Mk., mithin auf sämmtliche 40 000 Antheile 3 312 000 Mk. entfallen und der Rest von 537,86 Mk. der späteren Berechnung vorbehalten bleibt.

Hiernach erhalten die Antheilseigner für das Jahr 1894 auf jeden Antheil von 3000 Mk. zu der bereits empfangenen Dividende von 105 Mk. noch 82,80 Mk. Rest-Dividende, was einen Ertrag von 6,26 Proc. darstellt.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 7. März.

Inländisch 11 Waggons: 1 Gerste, 2 Hafer, 2 Roggen, 5 Weizen 1 Wicken; ausländisch 17 Waggons: 1 Bohnen, 4 Gerste, 1 Kleesaat, 5 Kleie, 1 Oelkuchen, 5 Roggen.

Tabak-Ernte und -Einfuhr 1893/94.

Das 1. Heft des Jahrganges 1895 der „Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs“ enthält die Nachweise über den Tabak im deutschen Zollgebiete während der Zeit vom 1. Juli 1893/94 nebst Vergleichungen mit den neun Vorjahren. Im Jahre 1893 waren im ganzen 15 138 Hectar mit Tabak bepflanzt worden, ungefähr 3 Proc. mehr als 1892 (14 730 Hectar), dagegen immer noch sehr erheblich weniger als in den vorangegangenen Jahren. Während der zehn Jahre 1884 bis 1893 sind durchschnittlich jedes Jahr 18 593 Hectar in Deutschland mit Tabak bebaut worden, und von diesem Durchschnitt kommen 34 Proc. auf die Pfalz, 22 Proc. auf das badische Oberland, 16 Proc. auf die Uckermark und Odermündung, 10 Proc. auf Elsaß-Lothringen und 3 Proc. auf die Gegend von Fürth und Nürnberg. Geerntet wurden im Jahre 1893 32 081 Tonnen (zu 1000 Kilogr.) oder 2,11 Tonnen auf 1 Hectar gegen 1,99 Tonnen im Durchschnitt der Jahre 1884/95; trotz der großen Trockenheit während des Frühjahrs und der ersten Sommerkälte hat sich der Menge nach 1893 im allgemeinen eine gute Mittelernte ergeben, während die Beschaffenheit des geernteten Tabaks fast überall vollständig befriedigte. Dieser ist daher bei reger Nachfrage von den Pflanzern in der Regel leicht und zu annehmbaren Preisen abgesetzt worden. Der mittlere Preis für 100 Kilogr. der 1893 geernteten trockenen Tabakblätter ist einschließlich der Steuer zu 82,3 Mk. festgestellt gegen 77 Mk. für den zehnjährigen Durchschnitt. Nach Abzug der Steuer ergiebt sich danach für die Tabakernte des Jahres 1893 ein Geldertrag von nahezu 15 Millionen Mark oder von 985 Mk. auf 1 Hectar der mit Tabak bepflanzten Fläche gegen 823 Mk. im zehnjährigen Durchschnitt.

Die Einfuhr von unbearbeiteten Tabakblättern ist in den letzten 10 Jahren fast ununterbrochen gestiegen und betrug 1893/94 47 668 Tonnen. An Cigarren und Cigaretten sind in diesem Jahre aus dem Auslande eingeführt worden 482 Tonnen, dagegen nach dem Auslande ausgeführt 362 Tonnen. Für die Gesammteinfuhr von Tabak und Tabakfabrikaten im Jahre 1893/94 ist ein Werth von 89,8 Millionen Mark, für die Ausfuhr von 4,3 Mill. Mark berechnet worden; von den neun Vorjahren weist keins einen so niedrigen Werth der Ausfuhr, und nur eins (1890/91) einen höheren Werth der Einfuhr auf.

Landwirthschaftliches.

* [Thierseuchen.] Nach amtlichen Ermittelungen herrschte die **Maul- und Klauenseuche** anfangs März im Regierungsbezirk Danzig nur auf zwei Gehöften des Dirschauer Kreises, im Bezirk Marienwerder auf drei Gehöften des Kreises Thorn und zwei des Kreises Dt. Krone. In Ostpreußen war sie auf je einem Gehöft der Kreise Königsberg, Wehlau, Neidenburg und Osterode und zwei Gehöften des Kreises Rastenburg; in Hinterpommern war sie erloschen, im Bromberger Bezirk auf zwei Gehöften des Kreises Inowrazlaw vorhanden. — **Rotz** herrschte nur auf je einem Gehöft der Kreiser Berent, Heiligenbeil, Belgard und Inowrazlaw.

* [Die pommersche landschaftliche Darlehnskasse] hat mit dem 31. Dezember 1894 ihr erstes Geschäftsjahr seit ihrer Errichtung durch die pommersche Landschaft beendet. Der flüssige Geldstand gestattete die Emitirung von 3procentigen Pfandbriefen und machte die Convertirung von 3½procentigen Pfandbriefen in 3procentige zu einem für die Besitzer nutzbringenden Geschäfte. Der andauernd flüssige Geldstand gab auch Gelegenheit, die Convertirung der 4procentigen Pfandbriefe nahezu zu beendigen. Der Gesammtumsatz der Darlehnskasse betrug 185 741 013 Mk. Das Gesammtreinergebniß stellt sich auf 163 669 Mark. Es entspricht dies einer Verzinsung von 8,18 Procent für das nominelle Grundkapital von 2 000 000 Mk.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 6. März. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 130—138. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 126—128, russischer loco fest, loco neuer 76—80. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loco 44½. Spiritus still, per April 18½ Br., per Mai 18⅜ Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz — Sack. — Petroleum loco fest, Standard white loco 5,80 Br. — Bewölkt.

Bremen, 6. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Sehr fest. Loco 5,80 bez.

Mannheim, 6. März. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,25, per Mai 14,30, per Juli 14,25. — **Roggen** per März 11,75, per Mai 11,75, per Juli 11,75. — **Hafer** per März 12,10, per Mai 12,30, per Juli 12,25. — **Mais** per März 11,85, per Mai 11,50, per Juli 11,50.

Frankfurt a. M., 6. März. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,470, Pariser Wechsel 81,116, Wiener Wechsel 165,45, 3% Reichsanleihe 98,70, unif. Aegypter 105,50, Italiener 88,10, 6% cons. Mexikaner 78,40, österr. Silberrente 84,00, österr. 4⅕% Papierrente 83,90, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 131,90, 3% port. Anleihe 26,30, 5% amort. Rum. 98,70, 4% russ. Cons. 104,10, 4% Russ. 1894 67,50, 4% Spanier 77,10, 5% serb. Rente 77,80, serb. Tabakr. 77,70, conv. Türken 27,40, 4% ungar. Goldrente 102,60, 4% ungar. Kronen 97,30, böhm. Westb. 343⅞, Gotthardbahn 182,00, Lüb.-Büch. Eis. 153,50, Mainzer 118,40, Mittelmeerbahn 94,50, Lombarden 91⅞, Franzosen 331, Raab-Oedenbg. 58,20, Berliner Handelsg. 153,60, Darmstädter 152,30, Discont.-Comm. 207,50, Dresdner Bank 157,70, Mitteld. Creditactien 109,00, österr. Creditactien 325⅜, österr.-ung. Bank 890,00, Reichsbank 159,80, Bochumer Gußstahl 138,10, Dortmunder Union 61,60, Harpener Bergw. 138,70, Hibernia 137,50, Laurahütte 124,10, Westeregeln 157,00. Privatdiscont 1½.

Wien, 6. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,45, öster. Silberrente 101,50, österr. Goldrente 125,25, österr. Kronenr. 101,00, ungar. Goldrente 124,20, ungar Kronen-Anleihe 99,30, österr. 1817 Loose 158,00, türk. Loose 80,80, Anglo-Austr. 175,50, Länderbank 288,10, österr. Credit. 396,15, Unionbank 321,25, ungar. Creditb. 465,50, Wiener Bankverein 156,80, böhm. Westb. 418,00, böhm. Nordbahn 297,00, Buschtierader 534,00, Elbethalbahn 278,50, Ferd. Nordb. 3440, österr. Staatsb. 396,75, Lemb. Czer. 309,00, Lombarden 109,25, Nordwestb. 271,50, Pardubitzer 211,00, Alp.-Montan. 86,90, Tabakact. —, Amsterd. 102,30, deutsche Plätze 60,42½, Lond. Wechsel 123,60, Pariser Wechsel 49,00, Napoleons 9,80, Marknoten 60,42½, russ. Banknoten 1,32¼, Bulgar. (1892) 121,25, Silbercoup. —.

Berliner Fondsbörse vom 6. März.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; von deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen zeigten sich beide 3proc. und 3½proc. Consols unbedeutend abgeschwächt. Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist ziemlich behauptet und ruhig; Italiener und Mexikaner nach schwächerem Beginn schließlich fester; ungarische Goldrente fest. Der Privatdiscont wurde mit 1⅜ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festem Beginn abgeschwächt; Franzosen und Lombarden fester, italienische Bahnen schwächer. Inländische Eisenbahnactien fester. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere ruhig, zum Theil etwas schwächer; Montanwerthe fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,90
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	98,60
Konsolidirte Anleihe .	4	105,70
do. do.	3½	104,60
do. do.	3	98,90
Staats-Schuldscheine .	3½	101,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,20
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	—
DanzigerStadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	101,75
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	102,80
Posensche neue Pfdbr.	4	103,75
do. do.	3½	102,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
do. neue Pfandbr.	3½	102,10
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,70
Posensche do. .	4	105,70
Preußische do. .	4	105,70
do. do. .	3½	102,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,40
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	98,60
do. do.	4⅕	98,70
do. Silber-Rente	4⅕	99,10
Ungar. Staats Silber	4½	102,50
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,60
do. Gold-Rente. .	4	102,60
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,80
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	103,75
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,50
Italienische Rente . .	4	88,50
Rumän. amort. Anleihe	5	93,00
Rumänische 4 % Rente	4	87,40
Rum. amortis. 1893	5	99,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,00
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	27,45
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	88,75
do. Rente . .	5	77,90
do. neue Rente .	5	77,80
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	80,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,30
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	84,50
Römische Stadt-Oblig.	4	90,10
Argentinische Anleihe .	fr.	54,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,00
Holländ. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,80
do. do. Ser. V—VI.	4	105,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	101,00
do. unkündb. b. 1900	4	104,60
do. Hypothek.-Bank	3½	101,10
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,40
do. do. neue	4	104,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,75
V., VI. Em.	4	103,50
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	117,50
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,70
do. do. do.	3½	100,80
do. do. do.	4	105,75
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	101,60
do. do. do.	3½	101,20
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	106,00
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,75
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	102,75
Russ. Central- do.	5	103,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,20
Baier. Präm.-Anleihe	4	149,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	122,80
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	143,90
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	136,80
Oesterr. Loose 1854 .	4	163,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,75
do. Loose von 1860	4	156,00
do. do. 1864	—	345,00
Oldenburger Loose .	3	128,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,70
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	99,30
Raab-Graz do. neue .	2½	40,20
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	157,90
do. do. von 1866	5	156,00
Ung. Loose . .	—	278,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1893
Aachen-Mastricht . .	2½	76,25
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	118,30
do. ult.	—	118,30
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	75,00
do. do. St.-Pr.	5	123,30
Königsberg-Cranz . .	6,1	136,75
Ostpreuß. Südbahn .	—	81,90
do. St.-Pr. . .	5	118,00
Saal-Bahn St.-A. . .	—	53,50
do. St.-Pr. .	4¾	119,00
Stargard-Posen . .	4½	—
Weimar-Gera gar. . .	—	34,00
do. St.-Pr. . . .	4	108,75
Jura-Simplon . . .	—	82,00
Galizier	—	108,25
Gotthardbahn . . .	7	182,25
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	31,10
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B. . . .	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. .	4	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	95,10
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	45,30
Warschau-Wien . . .	17½	258,25

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,30
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	93,30
†Oesterr. Nordwestb. .	5	110,30
do. ult.	—	—
do. Elbthalb. .	5	109,20
do. ult.	—	136,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,75
† do. 5 % Oblig.	5	109,40
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	93,60
Brest Grajewo . .	5	99,70
†Kursk-Charkow . .	4	101,60
†Kursk-Kiew . . .	4	102,40
†Mosko-Rjäsan . . .	4	102,80
†Mosko-Smolensk .	5	102,00
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,25
†Rjäsan-Koslow . .	4	102,10
†Warschau-Terespol .	5	102,30
OregonRailw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,40
do. do. II.	6	81,00
do. do. III.	6	48,70
do. do.	5	26,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	128,60	5⅓
Berliner Handelsges. .	153,75	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank . . .	114,75	5
Bresl. Discontobank .	114,80	5
Danziger Privatbank .	143,00	9
Darmstädter Bank . .	152,50	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	117,75	5
do. Bank	179,50	8
do. Effecten u. W.	116,30	5
do. Grdsch.-B.-Act.	132,25	6½
do. Reichsbank . .	159,10	7,53
do. Hypoth.-Bank .	128,50	7
Disconto-Command. .	207,50	6
Deutsche Nationalb. .	111,25	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	122,25	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	122,40	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	152,20	8
Hannöversche Bank .	—	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	104,50	4½
Lübecker Comm.-Bank	122,25	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,00	6
Meininger Hypoth.-B.	126,80	6
Norddeutsche Bank .	130,10	4
do. Grundcreditb.	112,60	3
Oesterr. Credit-Anstalt	242,20	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,00	6
Posener Provinz.-Bank	108,90	5½
Preuß. Boden-Credit .	146,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,00	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,50	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,00	—
Schaffhaus. Bankverein	140,50	6
SchlesischerBankverein	120,20	5
Dresdner Bank . .	157,80	5½
Nationalb. f. Deutschl.	127,50	4½
Rostocker Bank . . .	98,25	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	90,00	—
do. Prioritäts-Act.	108,50	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	86,75	4
Deutsche Baugesellschaft	97,30	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	222,00	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	279,50	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	115,80	5½
Wilhelmshütte . . .	64,50	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	88,50	2½
Allgem. Elektric.-Ges. .	230,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	82,20	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	63,90	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	159,30	6
Königs- u. Laurahütte	124,60	4
Stolberg, Zink . . .	37,50	—
do. St.-Pr. . .	109,50	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	139,60	3
Hibernia	137,75	4

Wechsel-Cours vom 6. März.

Amsterdam . .	8 Tg.	2½	169,10
do. . .	2 Mon.	2½	—
London	8 Tg.	2	20,455
do.	3 Mon.	2	20,38
Paris	8 Tg.	2½	81,10
Brüssel	8 Tg.	3	80,95
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4	165,20
do.	2 Mon.	4	164,40
Petersburg .	3 Wch.	4½	218,80
do. .	3 Mon.	4½	216,95
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,415
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten . .	20,45
Französische Banknoten. .	81,35
Oesterreichische Banknoten	165,30
Russische Banknoten. . .	219,20

Amsterdam, 6. März. Getreidemarkt. Weizen loco höher, per März 133, per Mai —. Roggen loco höher, do. auf Termine höher, per März 97, per Mai 100, per Oktober 105. — Rüböl loco 22, per Mai 21, per Herbst 21.

Amsterdam, 6. März. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. —, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. $82^{5}/_{8}$, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. $82^{5}/_{8}$, do. April-Oktober do. 82, Oesterr. Goldrente $101^{7}/_{8}$, 4% ung. Goldrente $101^{1}/_{2}$, 94er Russen, (6. Em.) $99^{1}/_{8}$, 4% Russen von 1894 $63^{7}/_{8}$, Conv. Türken $26^{3}/_{4}$, $3^{1}/_{2}$% holl. Anl. $101^{5}/_{8}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener $147^{1}/_{4}$, Marknoten 59,10, Russ. Zollcoupons $191^{5}/_{8}$.

Antwerpen, 6. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $15^{5}/_{8}$ bez. und Br., per März $15^{5}/_{8}$ Br., per April-Mai $15^{5}/_{8}$ Br., per Septbr.-Dezbr. $16^{1}/_{8}$ Br. Fest.

Paris, 6. März. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,45, 3% Rente 103,55, 5% italien. Rente 88,35, 4% ungar. Goldrente $102,22^{1}/_{2}$, 4% Russen 1889 102,30, 3% Russen 1891 94,50, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe $77^{1}/_{2}$, convert. Türken 27,50, türk. Loose 144,40, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 498,50, Franzosen 825,00, Lombarden 247,50, Banque ottomane 717, Banque de Paris 748, Debeers 535,00, Cred. foncier 910, Huanchaca-Act. 158,00, Meridionai-Actien 625, Rio Tinto-Actien 323,70, Suezkanal-Actien 3255,00, Credit Lyonnais 843,00, Banque de France 3810, Tab. Ottom. 526,00, Wechsel a. deutsche Plätze $122^{3}/_{4}$, Londoner Wechsel kurz $25,21^{1}/_{2}$, Cheques a. London 25,23, Wechsel Amsterdam kurz 206,50, Wechsel Wien kurz 201,87, Wechsel Madrid kurz 458,50, Wechsel auf Italien $5^{1}/_{2}$, Robinson-Actien 228,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 99,00, Portugiesen 25,56, Portug. Tabaks-Obligationen 468, 4% Russen 1894 67,50, Privatdiscont $1^{1}/_{2}$.

Paris, 6. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per März 20,60, per April 20,25, per Mai-Juni 20,30, per Mai-August 20,40. — **Roggen** fest, per März 11,85, per Mai-August 12,15. — **Mehl** matt, per März 43,75, per April 43,90, per Mai-Juni 44,15, per Mai-August 44,50. — **Rüböl** ruhig, per März 56,50, per April 54,75, per Mai-August 48,25, per September-Dezember 46,75. — **Spiritus** ruhig, per März 30,75, per April 31,00, per Mai-August 31,75, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Schön.

London, 6. März. (Schluß-Course.) Engl. $2^{3}/_{4}$% Consols $104^{1}/_{2}$, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente $87^{1}/_{4}$, Lombarden $9^{3}/_{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104, convert. Türken $27^{1}/_{4}$, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente $101^{1}/_{4}$, 4% Spanier $77^{1}/_{4}$, $3^{1}/_{2}$% Aegypter $103^{1}/_{2}$, 4% unific. Aegypter $104^{3}/_{4}$, $3^{1}/_{2}$% Tribut-Anl. $99^{1}/_{2}$, 6% conf. Mex. $79^{1}/_{2}$, Neue Mexicaner von 1893 $73^{1}/_{2}$, Ottomanbank $18^{1}/_{2}$, Canada-Pacific $41^{1}/_{4}$, de Beers neue $20^{3}/_{4}$, Rio Tinto $12^{3}/_{4}$, 4% Rupees 56, 6% fund. argent. Anl. 72, 5% argent. Goldanl. $66^{1}/_{2}$, $4^{1}/_{2}$% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. $97^{1}/_{2}$, griech. 89. Anl. $31^{3}/_{4}$, griech. 87er Monopol-Anl. $33^{1}/_{2}$, 4% 89er Griech. $27^{1}/_{2}$, bras. 89er Anl. $77^{1}/_{4}$, 5% Western Min. 82, Platzdiscont $1^{1}/_{8}$, Silber $27^{11}/_{16}$, Anatolier $2^{3}/_{4}$ % Agio.

London, 6. März. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Kalt.

London, 6. März. (Schlußbericht.) Getreidemarkt Sämmtliche Getreidearten ruhig aber stetig. Angekommene Weizenladungen stetig. Wallawalla-Weizen zu $23^{3}/_{8}$ sh. refüsirt. Schwimmendes Getreide unverändert.

Leith, 6. März. Getreidemarkt. Markt stetig. Preise unverändert. Wetter milder.

Productenmärkte.

Königsberg, 6. März. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 759 Gr. 131 M bez., rother 735 und 745 Gr. 128, 754 Gr. 129, 797 Gr. 133 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 756 Gr. vom Boden 108, 706 Gr. vom Boden 108,50, 765 Gr. 109, 750 Gr. 109,50 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 93, von gestern Brau- 110 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 110 M bez., grüne russ. große 110 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- 105, wach 93,50 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 105 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. kleine 80 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grob 58 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 40, 46 M bez.

Stettin, 6. März. **Weizen** loco unverändert, neuer 123—137, per April-Mai 139,50, per Mai-Juni 140,50. — **Roggen** loco unveränd., 112—117 M, per April-Mai 119,50, per Mai-Juni 120,50. — Pomm. Hafer loco 100—110. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 43,00, per September-Oktober 43,00. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 31,80. — **Petroleum** loco 10,50 M.

Berlin, 6. März. **Weizen** loco 122—142 M, per April 138,75 M, per Mai 140,50—140,75—140,25 M, per Juni 141—141,25—140,75 M, per Juli 142—142,25—141,75 M, per September 144—143,75 M. — **Roggen** loco 114—118 M, per Mai 120,50—120 M, per Juni 121,25—121 M, per Juli 122—121,75 M, per August 123—122,75 M, per Septbr. 124—123,50 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 106—110 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 113—122 M, pommerscher und uckermärk. 113—122 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—122 M, fein schles., preuß. und mecklenburg. 123—128 M a. Bh., per Mai 114,75—114,25 M, per Juni 115 M, per Juli 116,50—116 M. — **Mais** loco 112—133 M, per Mai 111 M, per Septbr. 107,75 M nom. — **Gerste** loco 92—165 M. — **Kartoffelmehl** per März 16,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 16,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 9,15 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 126—162 M, Futterwaare 116—123 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,25—16,75 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 20,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,25—15,50 M, per März 16,05—16,00 M, per April 16,15—16,10 M, per Mai 16,25—16,20 M, per Juni 16,35—16,30 M, per Juli 16,45—16,40 M, Humbold Marke 0. I 17,45 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 21,4 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,0 M, per Mai 42,8 M, per Juni 42,9 M, per Septbr. 43,6 M, per Oktober 43,7 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 52,4 M, (70 ohne Faß) loco 32,9 M, (70 incl. Faß) per März 37,5 M, per April 38,1—38,0 M, per Mai 38,3—38,2 M, per Juni 38,6—38,5 M, per Juli 39,0—38,9 M, per August 39,4—39,2 M, per Septbr. 39,7—39,5 M.

Posen, 6. März. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,80, do. loco ohne Faß (70er) 30,30. Behauptet. — Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 7. März. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: unverändert.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni $44^{1}/_{4}$ M, Marke „Spaten“ loco Juni $44^{3}/_{4}$ M. — Berliner Bratenschmalz prima Qual. Marke „Bär“ loco Juni 45 M, Marke „C. u. G. M.“ loco Juni $45^{1}/_{2}$ M. — **Speisefett**: Marke „Union“ $32^{3}/_{4}$ M, Marke „Concordia“ 36 M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis März $50^{1}/_{4}$ M, April-Juni 50 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni $51^{1}/_{4}$—$53^{3}/_{4}$ M, Bellies (Bäuche) loco bis Juni $59^{3}/_{4}$ M.

Bremen, 6. März. Schmalz. Ruhig. Wilcox $35^{1}/_{4}$ Pfg., Armour shield $34^{1}/_{2}$ Pfg., Cudahy $35^{1}/_{2}$ Pfg., Fairbanks 29 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco $30^{3}/_{4}$, Januar-Febr.-Abladung $30^{3}/_{4}$.

Hamburg, 5. März. Schmalz. Steam 33,50 M, Fairbank 29,00 M, Armour Special 37,50 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42,00—44,50 M. — Fest.

Antwerpen, 5. März. Schmalz behpt., 84,25 M, April 84,75 M, Mai-August 86,75 M, Septbr. 88,00 M. — Speck unverändert, Backs 77—82 M, short middles 73 M, April 74 M. — Terpentinöl unverändert, 59,00 M, April 59,00 M, Sept.-Dezbr. 59,00 M, span. 57,50 M.

Kaffee.

Hamburg, 6. März. **Kaffee**. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März $77^{1}/_{4}$, per Mai 76, per Septbr. $75^{1}/_{2}$, per Dezbr. $73^{1}/_{4}$. Schleppend.

Amsterdam, 6. März. Javakaffee good ordinary $53^{3}/_{4}$.

Havre, 6. März. **Kaffee**. Good average Santos per März 93,25, per Mai 94,00, per Septbr. 94,75 M. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 6. März. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,85—10,05. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,20—9,50, neue 9,35—9,50. Nachproducte excl., 75% Rendem. 6,45—7,10. Ruhig, stetig. Brodraffinade I. —, Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 21,25 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,25 Gd., 9,30 Br., per April $9,27^{1}/_{2}$ bez. und Br., per Mai $9,32^{1}/_{2}$ Gd., 9,35 Br., per Juli 9,50 Gd., 9,55 Br. Still.

Hamburg, 6. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März $9,22^{1}/_{2}$, per Mai $9,32^{1}/_{2}$ per August 9,60, per Oktober 9,70. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 6. März. Baumwolle. Stetig. Upland middl. loco $28^{1}/_{2}$ Pfg. Wolle. Umsatz 158 Ballen.

Leipzig, 6. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per März	$2,92^{1}/_{2}$ M,	per September	3,00 M,
- April	$2,92^{1}/_{2}$ -	- Oktober	$3,02^{1}/_{2}$ -
- Mai	2,95 -	- November	$3,02^{1}/_{2}$ -
- Juni	$2,97^{1}/_{2}$ -	- Dezember	3,05 -
- Juli	$2,97^{1}/_{2}$ -	- Januar	$3,07^{1}/_{2}$ -
- August	3,00 -	- Februar	— -

Umsatz 10 000 Kilogramm.

Liverpool, 6. März. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferungen: März-April $2^{63}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai 3 Käuferpreis, Mai-Juni $3^{1}/_{64}$ do., Juni-Juli $3^{3}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3^{1}/_{16}$ Käuferpreis, August-September $3^{5}/_{64}$ do., Sept.-Oktober $3^{3}/_{32}$ do., Oktober-November $3^{1}/_{8}$ d. Verkäuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 6. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 8 d.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 6. März. Wasserstand: 1,80 Meter über 0.
Wind: W. Wetter: Klar, gelinde.

Schiffs-Nachrichten.

Panillac, 2. März. Der französische Dampfer „Hirondelle“, von Bordeaux nach Morlaix, ist gestern Abend nach Collision mit dem Schleppdampfer „Hirondelle IX“ gesunken. Der Schlepper wurde schwer beschädigt.

Elisabethfehn, 4. März. Man hegt Sorge wegen der am 30. Januar von Bremen mit Oelkuchen nach London abgegangenen Galliot „Lisette“, welche ihren Bestimmungsort noch nicht erreicht hat. 5 Mann befinden sich an Bord.

Verloosungen.

Lüttticher 3proc. 100-Fr.-Loose von 1874.

Verloosung am 15. Februar, zahlbar am 1. Juni.

à 10 000 Fr. 43 099.

à 1000 Fr. 67 285.

à 250 Fr. 10 916 16 754 102 651.

à 200 Fr. 24 401 57 784 66 383 87 689.

á 150 Fr. 1012 8278 24 613 45 733 57 586 62 608 64 704 64 980 70 520 83 397 89 983 91 705 92 469 93 569 93 637 110 916 113 005 116 688 121 669 124 504 133 643 147 150 151 765.

à 100 Fr. 88 623 726 903 1043 053 484 605 664 2410 557 695 878 949 3028 514 950 4304 734 932 5212 298 563 6158 183 279 590 621 668 7242 293 392 431 439 563 774 8058 988 9103 381 525 551 582 10 074 218 449 513 824 11 251 360 385 699 827 894 12 124 620 843 867 13 104 237 362 567 14 067 773 15 495 757 782 16 538 720 976 17 222 323 522 18 078 097 490 673 19 083 157 469 683 918 20 077 662 21 199 460 22 237 385 566 611 630 836 946 23 225 459 723 761 24 406 854 25 686 816 26 411 489 549 795 927 27 250 270 646 823 29 098 639 901 30 066 085 443 519 31 049 114 32 236 608 953 33 124 484 582 34 550 711 35 241 387 547 854 36 615 618 871 919 37 443 509 780 38 643 39 940 991 40 447 703 840 41 260 292 670 42 245 675 683 756 887 962 998 43 231 395 735 44 776 952 45 567 718 933 975 47 025 468 619 658 672 48 167 430 49 385 386 404 722 858 873 921 936 50 117 390 469 659 775 947 51 188 442 539 52 004 065 440 531 687 819 872 53 831 926 54 217 769 55 067 187 256 462 840 56 299 997 57 058 204 337 712 58 098 417 886 59 497 60 109 322 537 9'7 968 61 173 228 395 62 483 532 63 129 464 868 64 106 290 306 783 65 114 460 538 697 774 66 065 147 562 615 714 941 67 675 68 356 910 938 69 326 730 824 857 911 70 112 685 924 71 084 470 888 893 72 495 73 716 838 74 204 461 988 75 333 76 020 098 340 592 645 77 969 78 845 79 368 512 636 80 532 794 876 963 81 622 859 82 171 172 300 844 890 83 062 083 84 109 579 964 85 006 247 397 421 543 655 833 86 568 757 87 148 451 458 88 205 426 429 480 693 89 103 123 368 923 990 997 90 010 096 486 490 874 918 91 433 449 92 537 552 589 919 951 93 173 280 532 650 94 218 242 324 811 95 117 382 729 868 96 238 581 97 024 032 538 558 98 304 324 443 544 584 99 058 322 368 422 613 100 164 372 389 617 645 725 874 101 121 719 860 102 015 065 281 326 634 761 877 103 227 230 490 510 104 178 314 485 105 306 652 781 815 938 106 392 748 781 842 107 144 147 846 910 108 483 109 395 535 700 110 114 577 699 994 112 620 710 113 186 225 252 462 485 712 960 115 171 653 658 116 487 711 117 078 314 361 557 658 934 118 064 637 862 872 119 436 824 843 120 090 146 350 561 935 998 121 180 227 409 436 793 859 122 038 308 364 378 639 789 123 584 998 124 248 521 596 688 125 274 364 543 643 730 915 958 126 231 544 127 461 710 128 563 652 791 885 129 048 069 341 130 066 316 578 131 056 104 220 386 588 666 762 940 960 132 209 442 897 133 037 123 330 811 134 410 581 724 135 277 373 602 881 970 136 265 856 137 058 071 458 608 812 138 484 559 975 139 178 272 347 418 140 362 445 903 905 141 091 548 981 142 008 162 587 731 143 056 285 308 533 144 231 521 556 145 002 330 729 146 914 147 117 185 273 698 880 924 148 127 149 326 755 973 150 239 290 589 810 813 151 049 146 275 152 036 220 279 585 153 067 259 409 723 873 154 171 824 934 155 123 132 156 465 778 902 156 082 157 140 415 159 255 160 719 894 919 161 667 856 942 162 497 163 400 164 020 085 594 165 679 715 755 823 166 589 631 732 737 984 167 003 162 565 827 992 168 286 349 502 169 194 391 570 863 996 170 006 357 475 581 587 843.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 7. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—799 Gr.	105—140 M Br.	95—136 M Br.
hochbunt	740—799 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—799 Gr.	104—137 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	100—136 M Br.	
roth	745—799 Gr.	96—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 98 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 134 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr $135^{1}/_{2}$ M Br., 135 M Gd., transit $101^{1}/_{2}$ M Br., 101 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 137 M Br., $136^{1}/_{2}$ M Gd., transit $102^{1}/_{2}$ M Br., 102 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 139 M Br., $138^{1}/_{2}$ M Gd., transit $104^{1}/_{2}$ M Br., 104 M Gd., per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr $141^{1}/_{2}$ M Br., 141 M Gd., transit 107 M Br., $106^{1}/_{2}$ M Gd.

Roggen loco unveränd., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 112 M, transit 78 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 112 M, unterp. 78 M, transit 77 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 114 M Br., $113^{1}/_{2}$ M Gd., unterpol. 80 M bez., per Mai-Juni inländ. 115 M Br., $114^{1}/_{2}$ M Gd., unterpol. 81 M bez., per Juni-Juli inländ. 117 M Br., $116^{1}/_{2}$ M Gd., unterpol. 83 M Br., $82^{1}/_{2}$ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 119 M Br., 118 M Gd., unterpol. 86 M Br., 85 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 603 bis 638 Gr. 70 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 83 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 97 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 56—148 M, roth 82—104 M.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 2,95—$3,07^{1}/_{2}$ M.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser $8,92^{1}/_{2}$—9,00 M bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,80 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 7. März. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: März loco, contingentirt 50,25 M, März loco, nicht contingentirt 30,75 M, März nicht contingentirt 30,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,25 M, Juli nicht contingentirt 33,75 M, August nicht contingentirt 34,25 M.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Heinrich Ziegenhagen in Arnswalde. — Offene Handelsgesellschaft Gräfe u. Erfurth in Schmolz in Schlesien. — Gütermakler Ludwig Albert Schreiner in Hamburg. — Lederhändler Carsten Georg Schrader in Hamburg. — Kaufmann L. F. Weber in Kiel. — Barbier Otto Böttcher in Neu-Ruppin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21234 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 7. März 1895 (Abend-Ausgabe.)

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Zu dem Berichte über die gestrige Sitzung des Abgeordnetenhauses tragen wir zur Ergänzung unseres unter der Ueberfülle von Stoff etwas kurz gehaltenen telegraphischen Berichtes in der heutigen Morgennummer noch folgendes nach:

Abg. **Bueck** (nat.-lib.) lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Aeußerungen in den Versammlungen des Bundes der Landwirthe und des Abg. v. Kardorff im Reichstag gegen die Handelsverträge, die zerrissen werden müßten, um der Landwirthschaft zu helfen. Den österreichischen Handelsvertrag habe man allgemein gebilligt, beim russischen Handelsvertrag sei aber die Solidarität der Interessen der Landwirthschaft und Industrie unberücksichtigt geblieben, aber nicht durch Schuld der Industrie. Die Industrie habe keine Vortheile auf Kosten der Landwirthschaft gewollt, aber der russische Vertrag sei eine unbedingte Folge des österreichischen Vertrages gewesen. Der Export nach Rußland ist 1894 in 17 Industriegruppen erfreulich größer gewesen als 1892, nur in 2 Gruppen ist der Export nicht gewachsen in Folge der Nachwirkungen des Zollkrieges von 1893. Der Export werde häufig, auch vom Abg. Gamp, unterschätzt. Unser Export von 3 Milliarden habe nicht die Bedeutung, daß einzelne Industrielle oder Handelshäuser größere Mittel erwerben, sondern die Bedeutung, daß Millionen von Arbeitern Brod haben. Wer den Export einschränkt, macht Tausende von Arbeitern brodlos. (Lebhafte Unterbrechungen des Abg. v. Buch). Sie werden auf die Arbeiter vielleicht nicht so viel Rücksicht nehmen wie wir. (Lebhafte Unruhe rechts). Abg. Gamp (der als Rath am Regierungstisch sich befindet) hat auch gewünscht, daß in eine Revision der Handelsverträge eingetreten werde. Ich bitte den Minister, solchen Anregungen nicht Folge zu geben. (Lebhafter Beifall links).

Minister Frhr. v. **Berlepsch**: Wenn ein Beamter meines Ministeriums zugleich Abgeordneter ist, so hat er als solcher seine Pflicht zu thun, d. h. seine Ueberzeugung auszusprechen. Sollte aber aus einer Aeußerung eines solchen Beamten Beunruhigung in die Industrie gedrungen sein, so halte ich es für meine Pflicht, dieser Beunruhigung entgegenzutreten mit der Erklärung, daß ich meinerseits die Nothwendigkeit nicht anerkenne, die Handelsverträge zu revidiren sondern daß ich in der Stabilität das wesentliche Verdienst und den wesentlichen Nutzen der Verträge sehe. Ich halte es für die Pflicht des Handelsministers, zu einer Revision, so weit sie die Stellung der Industrie nicht zu verbessern geeignet ist, nicht die Hand zu bieten. (Lebhafter Beifall links, Unruhe rechts.)

Abg. v. **Mendel** Steinfels (cons.) bestreitet, daß die Industrie den Vortheil von den Handelsverträgen gehabt habe. Redner verliest zum Beweise Gutachten, auch der Breslauer Handelskammer. Zum Schluß vertheidigt Redner entschieden die conservative Partei gegen den Vorwurf, sie nähme keine Rücksicht auf die Arbeiter. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.): Herr v. Mendel hat die Urtheile der Handelskammern nur im Auszuge tendenziös zugespitzt citirt; das Urtheil der Handelskammer in Breslau lautet im Zusammenhange ganz anders. Die Ausfuhr der landwirthschaftlichen Producte, von Zucker, Spiritus etc. ist durch die Handelsverträge bedeutend gestiegen. Unsere Handelsbilanz hat sich seit 1890 um mehr als 200 Millionen gebessert. Wir können der Regierung für die Vertragspolitik, die auf lange Zeit eine Stabilität der Verhältnisse herbeigeführt hat, nur unseren Dank sagen. Natürlich giebt es bei jedem Handelsvertrag Leute, die ihre Rechnung dabei nicht finden. Unsere Exportindustrie beschäftigt etwa 3 Millionen Arbeiter, mit den Angehörigen macht das 9 Millionen, die von der Landwirthschaft nicht ernährt werden könnten. Wir brauchen den Export, ohne ihn müßten wir verarmen, und die Landwirthschaft hätte den größten Nachtheil.

Abg. v. **Heydebrand** (cons.) bemerkt gegenüber dem Minister: Es giebt auch eine Stabilität der Nothlage, diese ist in Bezug auf die Landwirthschaft vorhanden. Der Landwirthschaftsminister hat eine Revision der Handelsverträge nicht von der Hand gewiesen. Der Minister ist auch Staatsminister und hätte sich erinnern sollen, daß es einen Landwirthschaftsminister giebt. Die Einheitlichkeit im Staatsministerium, die durchaus erforderlich ist, scheint also nicht vorhanden zu sein. (Lebhafter Beifall rechts.)

Minister Frhr. v. **Berlepsch**: Die Frage der Revision der Handelsverträge ist im Staatsministerium noch nicht verhandelt worden, es kann also auch nicht die Rede davon sein, daß die Einheitlichkeit im Staatsministerium irgendwie gestört ist.

Abg. **Pleß** (Centr.) tritt entschieden für Handwerkerorganisation und Befähigungsnachweis ein. Der Staat habe auch für seine Beamten den Befähigungsnachweis eingeführt.

Minister Frhr. v. **Berlepsch**: Die Frage der Organisation des Handwerks ist noch niemals in so günstigen Wegen gewesen als gegenwärtig. Ich habe formulirte Vorschläge vorgelegt, die der Vorberathung unterliegen. Für diese Session hat der Staatssecretär des Innern einen Entwurf über Errichtung von Handwerkerkammern zugesagt. In der Beschaffung des Credits kann sich das Handwerk selbst helfen. Die Handwerker sind zum Theil nur zu träge, diesen Weg der Selbsthilfe zu beschreiten. Der Vorredner möge also darüber nachdenken, wie zunächst der Handwerker sich selgst hilft. (Heiterkeit.)

Abg. v. **Eynern** (nat.-lib.) betont nochmals, die Beseitigung der Handelsverträge werde der Landwirthschaft nichts nützen, der Industrie schaden und Tausende von Arbeitern brodlos machen.

Abg. Dr. **Friedberg** (nat.-lib.): Abg. Bueck hätte besser unterlassen, die Handelsverträge zu besprechen, die vor den Reichstag gehören. (Sehr richtig! rechts.) Ich würde gern alles thun, ihm ein Reichstagsmandat zu beschaffen. (Rufe rechts: Ich nicht!) Der Antrag Kanitz ist entstanden, weil wir die Agrarzölle aus der Hand gegeben haben. Ueber den Antrag auf Kündigung des Meistbegünstigungsvertrags mit Argentinien hätte Abg. Bueck sich vorsichtiger aussprechen sollen, da er von nationalliberaler Seite ausgegangen ist. Auch ich habe ihn unterzeichnet, weil ich es für einen Fehler halte, Handelsverträge abzuschließen, ohne die Meistbegünstigungsverträge zu kündigen. Unsere Schiffe, die nach Argentinien gehen, bringen uns als Ballast Weizen zurück. Die Solidarität zwischen Landwirthschaft und Industrie wäre besser gewahrt, wenn diese unnützen Auseinandersetzungen vermieden wären. (Beifall rechts.)

Damit schließt die Discussion.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. (Handelsetat; Etat der Bauverwaltung.)

Danzig, 7. März.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** In der gestrigen Sitzung legte Herr Prof. Momber die für die Bibliothek neu eingelaufenen Schriften vor. Herr Prof. Bail referirte über einen Vortrag des Directors der Deutschen Seewarte, Geh. Rath Neumayer, betreffend „die Bedeutung der antarktischen Forschung“. Herr Prof. Conwentz führte die neuesten literarischen Erscheinungen auf botanischem Gebiete vor. Herr Dr. Grentzenberg sprach über die Thierabtheilung der Tausendfüßer. Herr Dr. Lakowitz demonstrirte die im Druck fertig gestellten Tafeln zu seiner von der k. Commission zur geologischen Landesuntersuchung von Elsaß-Lothringen publicirten Arbeit über die Tertiärpflanzen des Ober-Elsaß.

* **[Unglücksfall.]** Vom Dampfer „Carlos“ aus Danzig, der seit längerer Zeit nördlich von Stavnsboved eingefroren ist, ertranken zwei Mann der Besatzung, die zum Proviantholen über's Eis ausgeschickt worden waren.

* **[Mädchenhort des Vereins „Frauenwohl“.]** Am 13. d. Mts. veranstaltet Frl. Brandstäter unter gütiger Mitwirkung von Frl. Schopf ein Concert in der Aula der Scherler'schen Schule, dessen Ertrag dem Mädchenhort des „Frauenwohl“ zu Gute kommen soll. Viele wird es interessiren, daß die Concertgeberin mit ihren Schülerinnen das Werk eines jungen Danzigers, Georg Häser, jetzt Musikdirector in Zürich, Sohn des verstorbenen Oberarzt, zur Aufführung bringt. Da auch der Mädchenhort sich großer Theilnahme im Publikum erfreut, so ist zu hoffen, daß der Besuch des Concertes ein sehr reger sein wird.

* **[Landwirthschaftliche Unfallversicherung.]** Die Rechnungsrevisions-Commission des westpreußischen Provinzial-Landtages hat bei demselben folgenden Antrag gestellt:

Der Provinzial-Landtag wolle mit Rücksicht auf das stetige und unerwartet hohe Anwachsen der Verpflichtungen der landwirthschaftlichen Unfallversicherung und die dadurch bedingte Höhe der Beiträge, sowie auch mit Rücksicht darauf, daß die Möglichkeit, ihre Verpflichtungen aus den Zinsen eines zu bildenden Reservefonds zu decken, für absehbare Zeit ausgeschlossen erscheint, erklären, daß es zweckmäßig erscheint:

1. in Zukunft keine Beiträge zur Bildung eines Reservefonds mehr auszuschreiben,
2. den bisher angesammelten Reservefonds durch allmähliche Verwendung zur Deckung der Verpflichtungen der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft bis zur Höhe eines angemessenen Betriebsfonds — etwa 60 000 Mk. — auszuschütten,
3. zu dem Zwecke eine entsprechende Aenderung des Genossenschafts-Statuts herbeizuführen.

R. **[Für den Dominiksmarkt.]** Eine Petition gegen die neuerdings wieder angeregte Abschaffung des Dominiksmarktes ist von verschiedenen hiesigen Kleinkaufleuten, Handwerkern ꝛc. dem Magistrat unterbreitet worden. Die Unterzeichner sprechen sich dahin aus, daß eine Aufhebung oder Einschränkung des Marktes gerade für die kleineren Geschäftsleute einen erheblichen Verlust zur Folge haben würde. Weniger der Markt selber, als der in dieser Zeit eintretende starke Verkehr der Landbevölkerung ist für die kleinen Geschäftsleute von Bedeutung. Fällt der Markt aus, so falle auch dieser Verkehr fort.

* **[Kreuzottern.]** Einen bösen Fund hat in den letzten Tagen ein Arbeiter gemacht, welcher in Gegenwart des städtischen Försters Herrn Schwerdtfeger in der Krakauer städtischen Forst einen alten Baumstubben ausgrub. Unter demselben wurde ein Nest mit zwölf lebenden Kreuzottern entdeckt; einige der Reptile hatten die ansehnliche Länge von dreißig Centimetern. Es ist dies der erste Fall seit einer Reihe von Jahren, der das Vorhandensein dieser Schlangen in dem genannten Forst beweist.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Landgerichtsrath a. D. v. Detten zu Hannover ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem Jagd- und Thiermaler Beckmann zu Düsseldorf und dem emeritirten Hauptlehrer Wille zu Neu-Ruppin der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der bisherige Intendantur-Secretär Partke von der Intendantur des 2. Armee-Corps ist zum Geh. revidirenden Calculator bei dem Rechnungshofe des deutschen Reiches ernannt, der Regierungs-Assessor Dr. Pothmann zu Höxter der Direction für die Verwaltung der directen Steuern zu Berlin überwiesen worden.

b. **[Lehrerverein zu Danzig.]** Am Sonnabend, den 9. März d. Js., Nachmittags 6 Uhr, findet im Restaurant „Kaiserhof“, Heiligegeistgasse 43, eine Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Berichterstattung über Concert, Aufführung von „Pestalozzi in Stanz“, Kassen- und Vermögensverhältnisse, Bibliothek etc., 2. Aufstellung des Etats für 1895 96, 3. Vorstandswahl. Unter Punkt 2 wird u. a. auch über die finanzielle Sicherstellung des Lehrergesangvereins, der ein Kind des Danziger Lehrervereins ist, berathen werden.

* **[Polnischer Gottesdienst.]** Eine in diesen Tagen hier abgehaltene polnische Versammlung behufs Erlangung ständiger polnischer Predigten in Danzig beschloß einstimmig, eine Bittschrift in dem gedachten Sinne an den Bischof Dr. Redner in Pelplin. Ebenso wurde ein Ausschuß gewählt, welcher diese Bittschrift dem Bischof überreichen soll.

* **[Patentschriften.]** Mit dem 24. Januar v. Js. wurde hierorts auf Veranlassung des westpreußischen Bezirksvereins deutscher Ingenieure seitens des kaiserlichen Patentamtes eine Auslagestelle von Patentschriften mit einer größeren Auswahl von Klassen

errichtet. Bis jetzt sind ca. 3500 Patentschriften eingegangen. Die Auswahl der Klassen ist als eine richtige zu bezeichnen und entspricht den Wünschen der westpreußischen Industrie. Benutzt wurde die Auslegestelle im verflossenen Jahre in ca. 53 Fällen und zweimal erfolgte leihweise Abgabe nach auswärts. Die Einsicht begehrenden Personen waren vorzugsweise Beamte der hiesigen kaiserl. Werft, Ingenieure der Schichau'schen Werften Danzig und Elbing, der königl. Gewehrfabrik und Artillerie-Werkstatt, mehrere Maschinen- und Dampfkesselfabrikanten, sowie Mühlenbesitzer. Die ganze Einrichtung wird von betheiligten Kreisen mit Anerkennung und Dank begrüßt, umsomehr als eine Verleihung einzelner Nummern auf kurze Zeit gegen entsprechende Sicherheit möglich ist.

* **[Gerichtliches.]** Das Reichsgericht verhandelte gestern in der Revisions-Instanz zwei Anklagesachen aus Danzig, und zwar folgende:

1) Die hiesige Strafkammer hatte, wie s. Z. berichtet worden, am 20. Dezember 1894 den Schmiedemeister Franz Zielinski in Zoppot wegen schwerer Körperverletzung zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Angeklagte, dem vom Vermiether auch der Nießbrauch eines Pflaumenbaumes überlassen worden war, ertappte im September 1894 den 13jährigen Sohn des mit ihm in demselben Hause wohnenden Arbeiters Schapp, als dieser mit einer Stange Pflaumen von seinem Baume herunterschlug. Als er sich dem Knaben, der ihm den Rücken zudrehte, auf 2—3 Schritt genähert hatte, hieb er ihm mit seinem Leibriemen über den Kopf; unglücklicher Weise traf die Spitze des Riemens das Auge, so daß der Knabe das Augenlicht völlig verlor. Der Angeklagte behauptete in der Nothwehr gehandelt zu haben, da es sich um einen Angriff auf sein Eigenthum gehandelt habe; das Gericht stellte jedoch fest, daß er diesen Eingriff auf viel gefahrlosere Weise hätte vereiteln können. Auch wurde seinem Einwande, der Knabe habe das Sehvermögen nicht verloren, da er sich nur operiren zu lassen brauche, um es wieder zu gewinnen, entgegengehalten, niemand könne gezwungen werden, eine Operation an sich vornehmen zu lassen. Die Revision des Angeklagten rügte Verkennung des Begriffes der Nothwehr und des dauernden Erfolges. Der Rechtsanwalt erklärte die erste Rüge ohne weiteres für hinfällig; was die zweite anlangt, so sei die Möglichkeit einer Wiederherstellung des Sehvermögens durch eine Operation gegeben. Das Gericht spreche von dauerndem Verluste des Sehvermögens, obwohl anderweit constatirt werde, es sei voraussichtlich vorübergehend. Nach Lage des Falls habe das Gericht aussprechen wollen, das Sehvermögen sei für die Gegenwart gänzlich verloren, unbestimmt sei, ob es wiederhergestellt werden könne. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Angeklagten, da das angefochtene Urtheil einen Rechtsirrthum nicht erkennen lasse.

Wie ebenfalls s. Z. berichtet worden, verurtheilte am 12. Januar die hiesige Strafkammer wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz den Bäckermeister Wilhelm Pilchowski zu 100 Mk. Geldstrafe. Wie festgestellt ist, hat er altes, nicht verkäufliches, zum Theil hart und schimmelig gewordenes Brod in Wasser aufweichen, zerkneten und im Verhältniß von 6 Liter zu einem Centner dem frischen Teige beigemengt. Das Stoßbrod wurde bei ihm theilweise aus unreinen, alten Semmeln hergestellt. Endlich ist auch noch festgestellt, daß er mehrfach halb verdorbene Eier zum Backwerk verwendet hat. Die vom Angeklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen, da sie nur gegen die Beweiswürdigung ankämpfte. In der Nichtzuziehung eines Sachverständigen wurde kein prozessualer Verstoß erblickt, da die Zuziehung von Sachverständigen in das Ermessen des Instanzgerichts gestellt ist.

* **[Vacanzenliste.]** Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Danzig zum 1. Juni Landbriefträger, 650 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß. Maximalgehalt 900 Mk. — Magistrat in Stolp sofort ein Nachtwächter, 1,50 Mk. pro Tag. — Kreis-Ausschuß Gumbinnen zum 1. April ein Bureauassistent, 1080 Mark Gehalt, Erhöhung desselben nicht ausgeschlossen. — Kaiserl. Ober-Postdirectionsbezirk Königsberg zum 1. April Packetträger, 700 Mk. Gehalt und 60 bis 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Maximalgehalt 1100 Mk. — Magistrat in Sensburg sofort ein Magistratsbote, 540 Mk. und freie Wohnung. — Magistrat in Grabow zum 1. April ein Schulwärter, Gehalt baar 275 Mark jährlich, freie Dienstwohnung event. 120 Mark jährlich Miethsentschädigung, freies Heizungs- und Brennmaterial, 50 Mark Entschädigung für Beschaffung von Reinigungsmaterial etc. — Magistrat bezw. Polizeiverwaltung in Inowrazlaw zum 1. April drei Polizeisergeanten, die der polnischen Sprache mächtig sind, Gehalt jährlich 1000 Mk., außerdem jährlich 50 Mk. Kleidergelder, Höchstgehalt 1400 Mk.; ferner drei Kanzleigehilfen, je 60 Mk. monatlich. — Amtsgericht in Nakel (Netze) sofort ein Kanzleigehilfe, 45—50 Mk. monatlich. — Magistrat in Neustettin zum 1. April ein Polizeiwachtmeister, 1350 Mk. Gehalt sowie freie Dienstkleidung. — Wasserbau-Inspection in Stettin zum 1. April ein Steuermann auf einem fiscalischen Dampfer, 800 Mk. jährlich neben dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 1200 Mk.

[Polizeibericht für den 7. März.] Verhaftet: 15 Personen, darunter 1 Frau wegen groben Unfugs, 1 Hausdiener wegen Diebstahls, 12 Obdachlose. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Pfandschein, 1 Gesindedienstbuch auf den Namen Margaretha Müller, abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 2,60 Mk., 1 Portemonnaie mit 1,55 Mk., 1 Portemonnaie mit 140,00 Mk., 1 Portemonnaie mit ca. 22 Mk., abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direktion.

Aus der Provinz.

Z. **Zoppot**, 6. März. Der Kutter des Fischers Schreiber ist heute Nachmittag durch den königlichen Dampfer „Geheimrath Spittel" nach Neufahrwasser geschleppt worden. Von fachmännischer Seite wird behauptet, daß der Kutter nicht durch die anstürmenden Wellen und Eisschollen leck geworden ist, sondern durch den im Kutter lose liegenden Ballast (große Feldsteine). — Der verunglückte und wieder in's Leben gebrachte Schreiber befindet sich in großer Gefahr, indem — was voraus zu sehen war — eine schwere Lungenentzündung als Folge eingetreten ist.

∴ **Schöneck**, 5. März. Der **Verkehr** auf unserer **Eisenbahnstrecke Hohenstein-Schöneck-Berent** hat in Folge der starken Schneewehen in den letzten Tagen große Störung erleiden müssen. Die Verbindung von hier nach Berent ruht seit gestern Morgen vollständig. Der letzte Zug nach Hohenstein ging von hier heute Morgens planmäßig ab, gelangte aber nur langsam vorwärts und kam Nachmittags nach Hohenstein. Der um 8 Uhr Morgens hier eintreffen sollende Zug ist bis zur letzten Station Golmkau bis Abends gegen 7 Uhr angelangt. Dort setzte die Maschine aus und wird der inzwischen herbeigerufene Rettungszug mit Hilfe der Schneeschaufler den Zug gangbar machen. Personen, die gestern mit dem Zuge hier ankamen, mußten sich Schlitten miethen und nach Berent zu weiterfahren. Auf der ganzen Strecke sind 450 Arbeiter beschäftigt. Weil die Schneeschanzen zu hoch sind, waren die Arbeiter außer Stande, den Schnee so hoch zu werfen, daß er nicht wieder zurück rollt. Es giebt hier auf der Bahn Strecken, die bis ½ Kilometer weiter durchgeschaufelt werden müssen. (Inzwischen ist die Strecke wieder freigelegt worden. D. Red.)

Ω **Berent**, 5. März. Das **Kreis-Ersatzgeschäft** im hiesigen Kreise findet statt: am 23. und 25. März in Schöneck, am 26. März in Alt-Kyschau, am 28. März in Lippusch und am 29. und 30. März in Berent. — Recht ergiebig sind dieser Tage die mit Wintergarn vorgenommenen **Brassenzüge** auf dem Rybaker und Vierzisken-See ausgefallen. Es wurden an einem Tage sieben große Fuder dieser Fische gefangen und nach Danzig geschafft, wo dieselben zum Verkauf gestellt werden. — Auf dem Gehöft des Besitzers Gustav Arendt in Foßhütte ist unter dessen Pferden die **Räudekrankheit** ausgebrochen.

ℓ **Marienburg**, 5. März. Unter **Vergiftungs-Erscheinungen** erkrankte vor 8 Tagen der in der Ziegelgasse wohnende Arbeiter G. Er wurde nach dem Krankenhause gebracht. Dort ist er jetzt gestorben, ohne noch einmal zur Besinnung zu kommen. G. war ein Trunkenbold und er hatte am Tage seiner Erkrankung noch größere Quantitäten Schnaps genossen. Seltsamer Weise ist dessen Frau aber seitdem spurlos verschwunden.

+ **Gruppe**, 6. März. Da Mitte dieses Monats die **Schießübungen** auf dem Schießplatze in Gruppe wieder beginnen, wird zum 15. d. M. das **Postamt** auf dem Schießplatze wieder eröffnet.

np **Neumark**, 6. März. Das Curatorium der **Kreissparkasse** hierselbst hat beschlossen, vom 1. April d. J. ab die Zinsen von Hypotheken-Darlehnen bis einschließlich 1000 Mk. auf 4 Procent, von 1001 Mk. und darüber auf 4½ Procent bis auf weiteres zu ermäßigen. — In Stelle des zum 1. Mai cr. nach Peitz in Brandenburg versetzten Postmeisters Herrn Roclawski ist vom gleichen Tage Herr Postsecretär Neumann aus Treptow a. Rega hierher versetzt worden. — In der Generalversammlung des **Vaterländischen Frauenvereins** wurden zu Mitgliedern des Vorstandes Frau Landrath v. Bonin, Frau Thierarzt Willert, Frau Kaufmann C. Landshut, Frau Kaufmann Michael Cohn, Frau Director Preuß und Frau Gerichtssecretär Gramse gewählt. Frau Kreisbaumeister Kutzky, die seit 18 Jahren die Geschäfte des Vereins geleitet, erklärte, eine etwaige Wiederwahl nicht annehmen zu wollen.

K. **Thorn**, 6. März. Die Stadt hat in der neu eingerichteten Försterei Ollek seiner Zeit ein **Forsthaus** erbaut, das 1894 vollendet wurde. Heute liegt den Stadtverordneten die Rechnung über diesen Bau vor zur Dechargirung. Veranschlagt war der Bau mit 14 000 Mk., verausgabt sind 17 588 Mk., also 3588 Mark mehr. Die Stadtverordneten haben diese **Ueberschreitung nicht genehmigt**, vielmehr beschlossen, für dieselbe den betreffenden Decernenten verantwortlich zu machen. — Der Regierungspräsident hat den Wunsch ausgesprochen, daß die hiesigen Nachtwächter pensionsberechtigt angestellt werden mögen. Der Magistrat will hiergegen remonstriren. Die Stadtverordneten stimmten dem Magistrat zu. — Abgelehnt wurde der Beitritt der städtischen mittleren Schulen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen zu der Ruhegehaltskasse des Regierungsbezirks Marienwerder.

Vermischtes.

Rückkehr der „Gascogne".

Von seiner gefahrvollen Reise nach Newyork ist der französische Passagierdampfer „Gascogne" am Freitag wieder nach Havre zurückgekehrt und mit vielen Ehren begrüßt worden. Das Schiff hatte auf der Rückfahrt 136 Passagiere an Bord. Nach Ankunft der „Gascogne" wurde in dem Salon derselben ein Lunch eingenommen, bei dem der Capitän Baudelon den Vorsitz führte, während zu seiner Rechten der Maire von Havre und zu seiner Linken der Unterpräfect saß; es wurden zahlreiche Toaste auf die Führer und die Mannschaft der „Gascogne" ausgebracht. Als Belohnung wurde dem Capitän eine goldene Medaille überreicht und der Mannschaft ein 14tägiger Extrasold zugestanden.

Ein Opfer der „Elbe"-Katastrophe.

Hull, 6. März. Heute ist hier eine Fischerschmack mit der Leiche des Passagiers der „Elbe" Baumann aus Baden eingetroffen. Die Leiche wurde bei Lowestoft aufgefischt. Die bei der Leiche vorgefundenen Gegenstände: Geld, Papiere, Trauring und Uhr wurden dem deutschen Consul ausgehändigt. (W. T.)

Eine kriegerische Gattin

stand am Montag in Mainz vor dem Schwurgericht. Da sie im vorigen Jahre ihren Mann aus dem ersten Stock ihrer Wohnung zum Fenster hinausgeworfen hatte, war sie des Todtschlagversuchs beschuldigt. Sie wurde aber freigesprochen, weil der einzige Zeuge des Vorfalls, der Mann, die Aussage verweigerte.

Schnee und Hochwasser.

Pest, 6. März. Aus vielen Gegenden Ungarns wird Hochwasser gemeldet. Ueberall werden Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Folge der andauernden Schneeverwehungen ist auf mehreren Linien der Bahnverkehr eingestellt.

Rom, 6. März. Seit heute früh 9 Uhr fällt hier reichlicher Schnee.

Influenza-Epidemie.

Petersburg, 6. März. Da die Influenza-Epidemie in Petersburg einen unerwartet großen Umfang angenommen hat, beschloß die schleunigst zusammenberufene städtische Sanitäts-Commission jedem Municipal-Arzt einen Arzt als provisorischen Gehilfen beizuordnen, um den gegenwärtigen Anforderungen zu genügen. (W. T.)

Kunst und Wissenschaft.

Breslau, 6. März. Der Provinziallandtag hat dem Dichter **Max Heinzel** eine lebenslängliche Pension von 500 Mk. bewilligt.

Pest, 7. März. Der Sohn Richard Wagners, **Siegfried Wagner**, ist als artistischer Leiter der hiesigen königlichen Oper vorgeschlagen.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 7. März. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 22, Ochsen 34, Kühe 42, Kälber 115, Schweine 371, Schafe 100, Ziegen 2 Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Fleischgewicht: Rinder 24—32 M., Kälber 27—34 M., Schweine 33—36 M., Schafe 18—23 M. Geschäftsgang: schleppend.